



www.face-the-music.de
www.elo-fanclub.de

Face The Music

First Light Serie:
E.L.O. 2

Seite 6

Die Dave Morgan Story

ab Seite 24

Gehirnwäsche durch George Harrison

Seite 30

Außerdem:

- Fantreffen 2002 Nachlese
- Wilf Gibson im Gespräch mit Mike D'Albuquerque
- Porsche Oldie Night u.v.m.

EDITORIAL

So da wären wir wieder! Zugegeben, wir sind ein bisschen arg spät dran, mit dieser 28. Ausgabe des Face The Music Germany Magazines. Das ganze wird natürlich dadurch noch verschlimmert, dass wir mit der 27. Ausgabe sogar recht früh waren. Nun, wie dem auch sei! Die 28. Ausgabe steht ganz im Zeichen des „First Light Series: ELO 2“ 2 CD Box Sets, welches Ende März noch vor dem offiziellen Veröffentlichungstermin an alle Fans mit Autogrammen der Bandmitglieder verschickt werden konnte. Außerdem ist einiges seit dem Erscheinen des letzten Heftes passiert.

Da wäre erst mal das Fantreffen in Frankfurt am Main zu erwähnen. Das 5. Internationale Fantreffen war ein großer Erfolg, wie uns die Teilnehmer versicherten. Das Bedürfnis sich zu treffen, war dieses mal nach den großartigen Veröffentlichungen im Jahre 2001, einfach noch viel ausgeprägter. Und irgendwie hatte auch ich das Gefühl, dass wir beim 5. Mal schon eine richtig gute Face The Music Germany Fanfamilie geworden sind. Und wie es in Familien leider auch vorkommen kann, mussten wir im Februar überraschend von unserem Fanmitglied der ersten Stunde Andreas Kraft Abschied nehmen. Andreas saß beim Fantreffen am zweiten Tisch in der ersten Reihe und wir hatten uns noch gut unterhalten. - Ein Nachruf erfolgte in der Secret Messages-Internetliste, und in Newsletter # 113. Im Namen der ganzen Fangemeinde haben wir eine Trauerkarte an die Angehörigen von Andreas geschickt.

Den Termin für unser nächstes 6. Internationales Face The Music Germany Fantreffen am 18.09.2004 in Bremen solltet ihr euch schon einmal vormerken. Alles nähere wie Anmeldung,



Teilnahmebeitrag und Übernachtung erfährt ihr dann in den kommenden Newslettern, im nächsten Heft und auf der FTM Germany Homepage www.face-the-music.de.

Die wohl beste Nachricht des Sommers ist die, dass **Jeff Lynne** ein eigenes Plattenlabel gründen wird. Der Name ist noch unbekannt, aber er hat vorgesehen sein Solo Album „Armchair Theatre“ darauf zu veröffentlichen. Das Album, welches im CD Mix von 1990 klanglich leider schlechter wegkam als die Vinyl LP, soll neben einer Re-masterung noch alle Single A und B-Seiten und unveröffentlichten Songs der „Armchair Theatre“ Sessions enthalten. Noch viel gewaltiger ist allerdings die Ankündigung, dass auf diesem Label eine **E.L.O.** Live CD von der „Zoom Tour“ erscheinen wird. Diese soll dann 6 weitere Songs enthalten, die nicht auf der „Zoom Tour“ DVD enthalten sind. Also die drei Songs die beim Konzert gespielt wurden (ROCK'N'ROLL IS KING, ALL SHE WANTED, SWEET TALKIN' WOMAN), und die Songs die nur beim Soundcheck aufgenommen wurden, wie zum Beispiel SECRET MESSAGES, CONFUSION und TWILIGHT. Wenn das so klappt, dann wäre das sicherlich ein Hammer.

Auch die Jungs vom ehemaligen **E.L.O. Part II** planen als **The Orchestra** ein Comeback. Dafür

wurde das im großen Stil aufgezugene Konzert im Hilton in Reno, Nevada für eine DVD Veröffentlichung gefilmt. Wir dürfen sehr gespannt sein, denn eins ist jetzt schon klar: Der Vergleich der Reno DVD mit der „Zoom Tour“ DVD von 2001. Ich denke, dass dieser unfreiwillig ausgelöste Wettbewerb, für uns Fans nicht von Nachteil sein kann.

Jeff Lynnes gerade nach dem Fantreffen erschienene Beteiligungsarbeit am Album von **George Harrison**, „Brainwashed“ wird ebenfalls im Heft besprochen werden. Auch hier warten wir auf die DVD des Konzertes. Diese soll ja Ende November als Doppel DVD Set erscheinen, mit einmal der Konzert CD und einmal in der Kinofassung als Dokumentation mit eingeschnittenen Interviews der Musiker. Einige ausgewählte große Kinos zeigten den Konzertfilm auf der Riesenleinwand. Zumindest ein kleiner Trost für die E.L.O. - lose Zeit. Es bleibt also spannend an der Erscheinungsfront.

Ebenso befassen wir uns mit den Gruppen von Jeff Lynne vor seiner **Idle Race** Zeit, und haben die Biographie von **Dave Morgan** mit an Bord.

Ansonsten bleibt mir nur zu sagen, dass ihr eure Adressänderungen mitteilen müsst. Ich habe hier von einigen Leuten Newsletter zurückerhalten die an der alten Adresse nicht zugestellt werden konnten. Natürlich darf ich Euch auch loben für den reibungslosen Ablauf der Einzugsermächtigungen.

Also, auch diesmal wieder eine rundum vollgepackte Ausgabe!

Ich wünsche euch noch einen schönen Herbst und Winter und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Patrik Guttenbacher

Inhalt dieser Ausgabe

Editorial	2
Von Patrik	
Inhaltsverzeichnis	3
Here Is The News	4
Von Marc und Patrik	
First Light - E.L.O. 2	6
Von Patrik	
EvoLutiOn eines Songs	16
Von Patrik	
A Light In A Wilderness - Review	18
Von Patrik	
Reno, nicht nur Schuhe - Orchestra Live in den U.S.A.	21
Von Patrik, Bilder von Manuela	
Die Dave Morgan Story	24
Von Marc	
Gehirnwäsche durch George Harrison	30
Von Alexander	
Jeffs Pre-Idle Race Groups - Ein Überblick	34
Von Marc	
Fantreffen Frankfurt 2002	38
Von Mike und Antje	
Wilf Gibson im Gespräch mit Michael D'Albuquerque	42
Von Michael D'Albuquerque, Übersetzt von Marc	
Hollies - Porsche Oldie Night	45
Von Marc	
Brum Rocked On	46
Von Marc	
Abonnementserneuerung	47
Impressum	47

„Chaotische Muster“

Dave Morgan schreibt derzeit an einer Biografie mit dem Titel „Patterns In The Chaos“. Es soll darin überwiegend um seine Karriere als Musiker in diversen Bands gehen...

Preissenkung für das Magazin und Bank Überweisungen ins europäische Ausland

Die im Januar erfolgte Preissenkung bei den Postgebühren ermöglicht uns, den Abopreis für das Magazin von 27,61 • auf 27,00 • zu senken. Alle ab sofort fälligen Abo-Beträge werden von dieser Preissenkung profitieren. Ebenfalls günstiger wird es für unsere Ausländer: Dank einer EU-Verordnung sind die Banken in der Europäischen Union (sorry Schweizer!) verpflichtet worden, für Überweisungen in das Europäische Ausland die selben Gebühren wie für Inlandsüberweisungen zu verlangen. Was Ihr dazu benötigt, steht im Impressum.

Vater und Sohn

Mull De Albuquerque und sein Vater Michael als Produzent und Gitarrist nahmen vor kurzem in

auch Wilf Gibson und Richard Tandy als Gastmusiker im Gespräch...



Michael De Albuquerque mit Mull im Studio während den Aufnahmen.

Hollies -

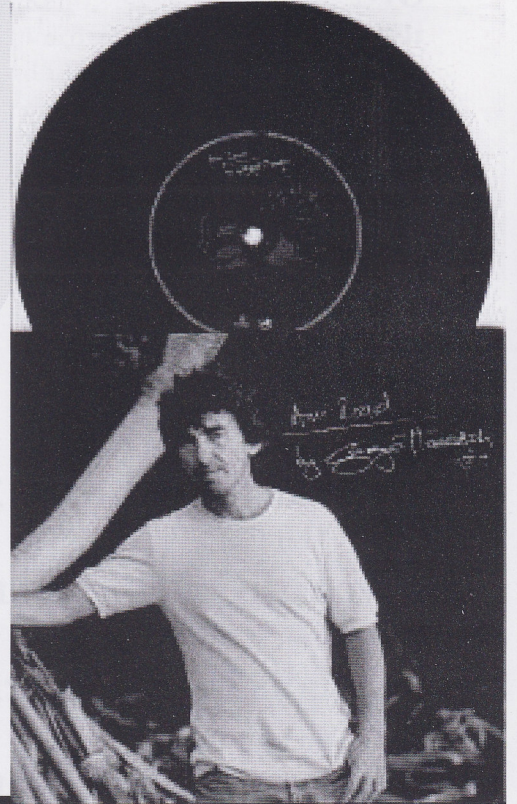
Deutschlandtour 2002

Leider vergaßen wir in der 27. Ausgabe zu erwähnen, dass einige der verwendeten Bilder von Helen Mc Donalds' „Carl Wayne“ - Webseite stammen. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals für den Fehler entschuldigen und uns gleichzeitig für die zur Bereitstellung der Bilder bedanken!

„Any Road“ auf Vinyl

Von der ersten offiziell im Verkauf erhältlichen Singleveröffentlichung aus George Harrisons „Brainwashed“ - Album ist neben der CD-Single auch eine extrem limitierte Vinyl-Ausgabe erschienen.

Here Is



Aerosmith's „Lizard Love“ erschienen!

Das 1992 während der „Get A Grip“-Sessions für den Jurassic Park-Soundtrack entstandene „Lizard Love“ ist nun endlich veröffentlicht. Erschienen ist das Stück auf dem Soundtrack zum Film „Rugrats Go Wild“. Da es sich allerdings um eine überarbeitete Version des von Jeff Lynne mitkomponierten Aerosmith-Stückes handelt, stellt sich die Frage, was von Jeffs Arbeit noch übrig ist. Der Backing Track ist von der 1992er Version, der Gesang ist jedoch neu. Da uns der Original Text vorliegt, werden wir zumindest feststellen können, ob der Text ebenfalls verändert wurde.

The News

Neues von Hugh

Hughes Cello kann man auf John Wettons neuer CD "Rock Of Faith" (Giant Electric Pea GEPCD 1033, im Vertrieb von SPV) hören. Auf den durchgängig an die frühen ASIA - Alben (Remember "Heat Of The Moment"?) erinnernden Stücken spielt er bei "I've Come To Take You Home" als Gastmusiker mit. Ferner trat er am 25. Mai 2003 als Special Guest mit Landmarq im Underworld in London auf. Mehr über Landmarq gibt's im Internet unter www.landmarq.net.

5. Fantreffen auf DVD, VCD oder VHS

Das 5. Internationale Face The Music Germany - Fantreffen wurde von Frank Esche zusammengestellt und bietet auf knapp 90 Minuten alles, was das Fantreffen so zu bieten hatte. Das Fantreffen ist als Einzel-DVD oder Doppel-



Video-CD's für euren DVD-Spieler oder Computer erhältlich. Eine herkömmliche Videokassette ist nach wie vor auch erhältlich. Bitte gebt bei eurer Überweisung das Format an. Der Preis ist für alle drei Formate der gleiche: 15,- Euro inklusive Porto.

Aleatronic "First Take" mit Eric Troyer

Wie schon in Newsletter # 113 berichtet ist das erste Album von Aleatronic erschienen. Es handelt sich dabei um eine Gruppe aus Mitgliedern des Halle Symphony Orchestra's, unter der Mithilfe von Eric Troyer. Die Musik ist sehr elektronisch und spacig und wirkt manchmal auch jazzig. Die Chefin der Truppe ist Bea Schirmer, die uns einen Brief in deutscher Sprache geschrieben hat, den wir euch nicht vorenthalten wollen. Das Stück INNOCENT WORLD, welches Eric co-komponiert hat, besitzt eine eingängige Melodie und klingt typisch nach Eric. IMAGINATION wird von Eric gesungen, mit klassischen Instrumenten im Hintergrund, und ist ebenfalls sein Geld wert. Am Besten gefällt mir aber die Coverversion von Gabriel Faures IN PARADISE, was sicherlich das Highlight des Albums darstellt. Klasse gemacht, Bea.



**CoreSounds
productions**

162 egerton rd north
manchester
m16 0db

+44 161 8819553
info@coresounds.com
info@aleatronic.co.uk
www.coresounds.com
www.aleatronic.co.uk

Hallo Mike !

Hier nun endlich die bestellten und unterzeichneten ALEatronic CD. Es tut mir echt leid, dass der Transfer so lange gedauert hat. Ich habe erst vor ein paar Wochen erfahren, dass Face The Music / Germany einen Artikel ueber Eric Troyers Mitwirken auf First Take gedruckt hat und dies hat sich mit unserer Neuauflage ausgesprochen unpassend ueberschnitten hat.

Die Stuecke auf der CD sind in den verschiedensten Situationen endstanden. ALEatronic als Gruppe arbeiten neben Liveauftritten und unserer taeglichen Arbeit im Halle Orchestra auch viel im Erziehungswesen, in Schulen, Jugendklubs, mit Behinderten und Senioren. Einige der Stuecke (Kempul, Bolero u.a.) sind ein direktes Workshopprodukt aus unseren Education Sessions, das wir spaeter im Studio verfeinert haben. Innocent World und Imagination sind aus meiner Zusammenarbeit mit Eric entstanden; das Halle Orchestra hat einige Male mit ELO Part 2 / Orchestra gespielt und daraus hat sich eine " writing partnership " zwischen Eric und mir entwickelt. Das Resultat sind diese beiden Stuecke. Es ist sehr interessant und eine Herausforderung mit Eric zusammenzuarbeiten, da er hat sehr viel Erfahrung im Musikgeschaef hat und meine Branche fast am anderen Ende des Spektrums liegt.

Nun hoffen wir, dass Dir die Cd nun auch gefaellt, nach der Warterei ! Es waere super , wenn Du auf www.aleatronic.co.uk feedback hinterlassen wuerdest.

Beiliegend auch die (bezahlte) Rechnung.

Gruesse aus Manchester

Bea Schirmer (and the rest of the band)

Concert For George

Bereits beim Fantreffen 2002 in FFM wurde schon heftigt diskutiert, wie man an die Karten herankommen soll. Das Konzert für George Harrsion fand wie geplant am 29.11.2002 statt. Eine ausführliche Kritik war bereits in Newsletter # 110 zu lesen. Da Jeff Lynne gerade an der Abmischung der 95 Tonspurbänder für eine DVD-Veröffentlichung arbeitet, werden wir in dieser Ausgabe nun keine größere Kritik des Konzertes bringen, sondern den Bericht mit der Veröffentlichung der DVD samt Konzertkritik nachholen.

First Light - F.L.O. 2

Nun ja, lange hat es zwar gedauert, aber letztendlich konnte das zweite Doppel-CD Box Set der „First Light“-Serie noch wie geplant vor dem offiziellen Veröffentlichungstermin ausgeliefert werden. Electric Light Orchestra „ELO 2“ Limited Edition 2-CD-Set mit der Bestellnummer 7423 5 433328 2 1 wurde zuerst exklusiv allen FTM-Abonnenten angeboten,



und zwar mit möglichst vielen Autogrammen von damaligen Bandmitgliedern. Im Einzelnen sah dies so aus, dass in drei Signierrunden jeweils drei Bandmitglieder die Box unterschrieben haben. Für diese Aktion haben wir das komplette Newsletter # 112 beschlagnahmt, welches mit vielen unveröffentlichten Bildern aufwartete.

Die 1. CD, das Album First Light Series „ELO 2“ (Harvest 2 7423 5 43329 2 0), beinhaltet ein 24-seitiges Booklet, welches dem Original-Coverartwork, das sich Jeff Lynne und Richard Tandy 1973 dafür ausgedacht hatten, angeglichen wurde. Bis auf den geänderten Schriftzug des Bandnamens wählte man einen etwas kleineren Bildausschnitt aus dem Original-Artwork, so dass man leider die „geheime Botschaft“ des Albumcovers nicht nachvollziehen kann. Doch dazu mehr am Ende des Artikels.

Die Innenseiten des Booklets beinhalten neben den Songtitelangaben viele bisher unveröffentlichte Fotos der Band mit dem damaligen Soundmann Jake Commander und einem Vorwort von Jeff Lynne. Rob Caiger beschreibt die damalige Bandgeschichte und danach folgen die Songtexte, die jeweils mit raren Fotos der Bandmitglieder gespickt sind. Im Centrefold finden wir ein sehr schönes Bild von E.L.O. in der damaligen Bandbesetzung, aber leider nicht das Bandgemälde vom Original-Innencover der 1973er Albumveröffentlichung. Das mag auf den ersten Blick zwar egal sein,

weil wir in diesem Set durch so viele neue Informationen und bisher unveröffentlichte Bilder entschädigt werden, aber lassen wir mal ein paar Jahre ins Land ziehen, dann werden wir uns nämlich fragen, warum man in der nun definitiven CD-Version des Albums „E.L.O. 2“ nicht das komplette Original-LP-Coverartwork finden kann. Die Nachkommen der Menschheit werden dann glauben, die LPs wären damals so wie das CD-Set erschienen. Das Original-Innencover lässt sich also weiterhin nur auf der 1999er CD-Veröffentlichung von „E.L.O. 2“ (Harvest 7243 5 21196 2 2) bewundern.

Zu den „The Elizabeth Lister Observatory Sessions“, die nichts anderes bedeuten als die verschlüsselte Aufnahmetape-Kennzeichnung für die Sessionaufnahmen von E.L.O. mit Marc Bolan, der sich im AIR Studio gerade eine Tür nebenan befand, schieb Jeff einen weiteren Kommentar. Es folgen weitere Bilder, auch mit Marc Bolans Auftritt bei ROLL OVER BEETHOVEN am 10. April 1973 in der Watford Town Hall, und die Tape

Archäologie, in der Rob wieder beschreibt, auf welcher abenteuerliche Weise er die Aufnahmebänder gefunden hat. Die durchsichtige CD-Hülle zeigt auch einen Bühnenshot von Jeff und Marc, der genial von Gill vor das Albumcover-Artwork montiert wurde. Alles in allem aber 100 Punkte für die Gestaltung des Booklets und der Box.

Die CD ist in üblichem Harvest-Label-Gelb und -Grün gehalten, und wirkt wie ein LP-Label. In der

Vol. 1
AMPLIFIER
THE HOUSE ORGAN OF UNITED ARTISTS RECORDS



**JEFF LYNNE OF
THE ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA**
EDITOR—Jack Hakim

(v.l.n.r.: Jeff L., Ludwig van B., Birne E., Bev B.)



zweiten CD-Auflage wurden übrigens die Labelfarben vertauscht. Es ist nun Grün auf gelber Schrift, welches ihr genauer in Newsletter # 117 bewundern könnt.

Was die Musik angeht, so wurde wie immer alles mit dem modernsten Stand der Computertechnik auf Vordermann gebracht. Seltsamerweise wurde dies schon 1983 mit den ersten CDs getan, und 1990 mit der Veröffentlichung der beiden ersten **E.L.O.**-Alben auf CD und 1991 mit der „Early ELO 1971-1973“-Doppelbox auch. Im Prinzip gab man uns schon immer das technisch Mögliche. Man muss aber bedenken, dass die Mastertapes inzwischen schon 30 Jahre in den Archiven gelagert sind und dadurch nicht unbedingt besser wurden. Jedenfalls sind die aktuellen Aufnahmen so klar in der Instrumententrennung, dass man auch die Leerräume des Aufnahmetonbandes hören kann. Beziehungsweise nicht hören kann, da sie absolut rauschfrei sind. Ich frage mich nur, was wäre, wenn wir in weiteren 10 Jahren eine neue ultimative CD-Version des Albums „E.L.O. 2“ vorgelegt bekämen? Ob sich die Soundqualität noch weiter

verbessern ließe? Das Referenzalbum für die ersten beiden **E.L.O.**-Alben war, was die Vinylausgaben angeht, immer die „The Electric Light Orchestra Collection“ aus Japan aus dem Jahre 1980, da die Japanpressungen den optimalen rauschfreien Sound herausholen konnten. Das 1991er für den damaligen Stand der Technik mit Top Sound ausgestattete „Early ELO 1971-1973“-Doppel-CD-Set bot sicherlich die absolute Rauschfreiheit, jedoch klang der Sound im Nanobereich etwas toter und dumpfer, wie bei CDs halt so üblich. Was natürlich auch daran lag, dass man damals nur die fertig gemischten 2-Spur-Master-überspielungen zur Verfügung hatte. Beim First Light-Projekt und der Sony Remaster-Serie lagen ja die Mehrspuraufnahmebänder und Original-Masterbänder vor.

Die Aufnahme für die beiden **BOOGIES** begannen im Mai 1972, als Roy Wood noch bei **E.L.O.** war. Die Aufnahmen zu „NUMBER FOUR“, der Arbeitstitel von **MOMMA**, sowie **KUIAMA** und **ROLL OVER BEETHOVEN** begannen am 8. September 1972. Das Mastertape für „E.L.O. 2“ wurde am 7. Januar 1973 fertiggestellt. Das Album erschien letztendlich am 2. März 1973 in UK und Europa. Die Aufnahme für das nächste **E.L.O.**-Album starteten bereits am 1. April 1973 mit **AUNTIE (MA-MA-MA BELLE)**, **BEV'S TROUSERS (SHOWDOWN)**, **DAYBREAKER**, **EVERYONE'S BORN TO DIE** und **MAMBO (DREAMING OF 4000)**. Bei dieser Session im Air Studio war auch **Marc Bolan** mit dabei. Jeff spielte das Gitarrensolo von **Showdown** auf Marcs Gitarre, Marc spielte bei **MA-MA-MA BELLE**, **EVERYONE'S BORN TO DIE** und **DREAMING OF 4000** an der Gitarre mit.

CD 1: „E.L.O. 2“:

IN OLD ENGLAND TOWN (BOOGIE No. 2):

Bei diesem Song fällt mir erst einmal nichts besonders Neues auf. Der Sound ist klar, das Harmonium Moog-Gesäusel ist einen Hauch heller, die E-Gitarre ist schön und klar, es lässt sich nicht mehr an Information heraushören. Jeffs Stimme ist allerdings weiterhin verdrückt und kratzig und klingt nicht so schön rein wie bei den Sony Remastern. Ob es mit den 30 Jahren alten Tapes zusammenhängt? Vielleicht ist die Stimmenspur auch nur um fast unhörbare Nuancen etwas klarer geworden. Die schön knarzigen Celli von Roy Wood geben diesem Song schon immer seinen experimentellen „E.L.O. 1“-Touch. Wenn alles, wie gesagt, ohne Overdubbs eingespielt worden war und Roy darauf Bassgitarre und Cello spielt, dann spielen entweder auch Hugh Mc Dowell, Trevor Smith, Bill Hunt und/oder Andy Craig darauf mit, oder die Bassgitarre wurde mit Overdubbs hinzugefügt, da Roy ja nicht beides gleichzeitig spielen kann. Falls man die Songs nur im Nukleus der Band aufgenommen hatte, ähnlich wie beim ersten Album, ohne die angestellten Mitmusizierenden, so ist die „alles ohne Overdubbs“-Aussage nur ein Marketinggag. Was ich aber nicht glaube. Die Wahrheit liegt sicherlich irgendwo dazwischen und wird sich noch ergründen lassen. Aber wenn Roy Cello spielt, dann war Richard sicher am Bass und Bill am Piano.



Colin Walker

Wer weiß? Irgendwie klingen die Basstrommeln etwas klarer. Aber alles in allem war das Album „E.L.O. 2“ schon immer auch auf Vinyl ein sehr klares und in den Instrumentenspielen getrenntes Album.

MOMMA:

Bei MOMMA kommen die Synthieeffekte

klarer. Man hört nicht nur den eigentlichen Synthiton, sondern auch die Modulation, die Schwingeffekte, die den Ton erzeugen, das war vorher nicht möglich. Bei diesem Song kann man auch die neue Besetzung mit Michael De Albuquerque am Bass und das veränderte Cellospiel von Mike Edwards und Colin Walker hören. Jeffs Stimme klingt klarer und die Backing Vocals sind deutlicher getrennt und kommen schärfer. Es lässt sich aber nicht heraushören, ob Jeff sie alleine singt oder zusammen mit Michael und Richard. Aber die klareren Celli sind schon auffällig. Die kleinen E-Gitarren slide bits am Anfang des Soloteiles lassen sich gut heraushören. Das Harmonium hebt sich klar im Soloteil vom Hintergrund ab. Es verschwand zuvor immer im Bandrauschen. Außerdem kann man die Instrumente im Stereopanorama besser verteilt hören.

ROLL OVER BEETHOVEN:

Das Harmoniumintro ist deutlich klarer, man kann sogar die Luftströmung hören. Das Intro der 5. SYMPHONIE, von Mike, Colin, Wilf und Michael eingespielt, ist auch besser und tiefergängiger zu hören. Die Gitarrenbegleitung lässt

sich im rechten Kanal sehr sauber getrennt und leise

Version erst nach mehrmaligem Hören auffällt. Aber, wenn man die 8:02-Version ins Herz geschlossen hat, dann findet man die 6:56-Version einfach albern. Zumal sie damals nur auf den UK- und Japan-Ausgaben erschienen ist.

FROM THE SUN TO THE WORLD (BOOGIE No. 1):

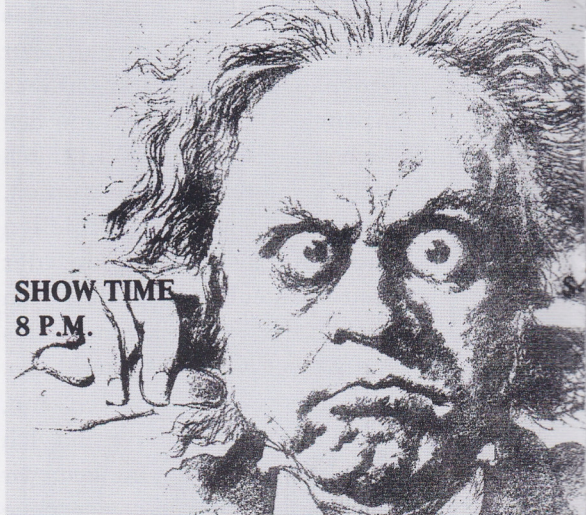
Im Intro lässt sich der Synthihintergrund bereits vor dem richtigen Einsatz des Moogs besser hören. Er klingt dann viel modulierter und erinnert etwas an ABBA's Verwendung desselben 5 Jahre später. Außerdem klingt der Synthesizer viel transparenter. Roys Cello-Geknarze gibt dem Ganzen wieder eine gewisse Rauheit und Härte. Jeffs Stimme ist auch schön klar und erhebt den ganzen Song. Der Mittelteil, endlich ohne die Staubkörnchenknackser wie bei

mitverfolgen. Man hört, wie Jeff die Saiten anschlägt, um den Gitarren-Rhythmus zu erzeugen, der vorher immer im Klangbild untergegangen war. Die Stimme klingt aber wieder etwas belegt und rau. Bevs Snaredrumschläge kommen sehr scharf, abgehackt und zackig. Doch, was ist das, uuuh, ein Schnitt! Im Gegenthema geht es gleich auf die letzten beiden Absätze. Das Violinen-Solo ist knackig, die Celli und die Geige beim Cello-Solo sind besser getrennt, und Schnitt! Das E-Gitarrensolo kommt sehr sauber. Nach dem 2. Strophenteil und dem geschrienen „Hahh“ folgt endlich der Piano-Soloteil, der im ersten Soloteil rausgeschnitten wurde. Tut mir leid, aber wer immer diese schwachsinnig gekürzte „Langversion“ von ROLL OVER BEETHOVEN propagiert hat und dafür gesorgt hat, dass auch nach 30 Jahren diese kastrierte Version auf diese ultimative CD hat kommen müssen, mit dem sollte man das Gleiche tun. Diese Version hat nur knapp 7 Minuten, und wer diese Version zum ersten Mal hört, wird auch feststellen, dass ein Unterschied zur 8:02-



The British Are Coming
SELLAND ARENA - FRIDAY, JUNE
TICKETS AVAILABLE at the BOX OFFICE
ALL REGULAR OUTLETS
PANT FACTORY - VISALIA & HANFORD
PORTERVILLE SEAT COVERS

SHOW TIME
8 P.M.



ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA
CLIMAX BLUES BAND
CAPTAIN BEYOND

Produced By The CONCEPT



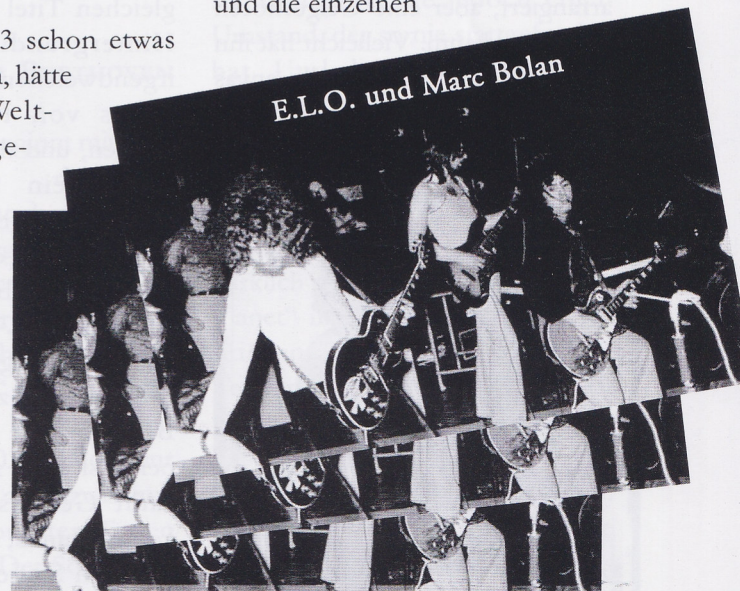
den Vinyl-Ausgaben, bei denen man jedes Mal beim Hören eines Knacksens zusammenzuckte und einem das Herz blutete. Das Piano klingt so klar wie reines Wasser, sehr gut und schön. Das Horn könnte sogar noch von Bill Hunt sein, da man es bestimmt nicht weggelöscht hatte. Denn das Horn klingt nicht so, als würde es aus dem Moog kommen. Allerdings hat man die Stimme von Jeff in diesem Zwischenteil entfernt. Celli und Violine harmonieren auch im schnellen Teil sehr gut miteinander, ebenso mit dem Horn, welches sich immer deutlicher als echtes Bill Hunt-Horn und nicht als Synthihorn herausstellt. Die Theorie passt gut, da auch Roy Wood für diesen Song ge-creditet wird und somit auch hier Hugh, Trevor, Andy und Bill mit dabei sein könnten. Dann folgt der schnelle Pianopart. **Marek und Vaceck** (die beiden polnischen Poppianisten aus den 70ern, die immer in der "Drehscheibe" auftraten!) lassen grüßen. Piano Boogie par excellence. Roys Bass und das Cellogeknarze machen einen besonderen Song daraus. 6:13 bis 6:19 lässt sich das Horn sehr gut hören. Das geile Gitarrensolo startet ab 7:19, der Synthesizer stört dann allerdings den Hörgenuss. Bei Minute 8 setzt plötzlich das Riff von BOOGIE NO. 2 ein und der Song bekommt einen echten und guten Schluss mit 8:15. Was für eine schöne Live-Nummer. Als ich den Song zum ersten Mal hörte, hatte ich nur einen Mono-Schallplattenspieler. Das hatte zur Folge, dass der komplette Synthesizer nicht zu hören war. Ich hörte also eine handfeste Pianoversion und ein geiles, ewig währendes Gitarrensolo. Als ich ihn zum ersten Mal in Stereo hörte, erschrak ich, weil ich dachte, es handele sich um eine weitere Version a la IN OLD ENGLAND TOWN (INSTRUMENTAL). Und tatsächlich, bei Plattenspielern mit

Stereo / Mono -Umschaltknopf (von Dual) konnte man diesen Effekt wieder hervorrufen. Irgendwie hoben sich die Schwingungen der Nadel auf. Genial. An alle Soundtüftler: Wenn ihr die Möglichkeiten habt, eine synthesesizerfreie Stereoersion zu produzieren, habt ihr meine volle Unterstützung.

KUIAMA:

Wäre **E.L.O.** 1973 schon etwas berühmter gewesen, hätte dieser Song Weltgeschichte geschrieben. Das Thema, der Textes geht um Krieg, vermutlich sogar um Vietnam - lösen beim Zuhören Gänsehaut aus. Musikalisch ist der Song ein Meisterwerk, an welches nur noch HELLO MY OLD FRIEND heranreicht. Das Harmonium ist klar zu hören. Das Slide Guitar-Riff ist ebenfalls klarer. Die Streicher klar, rein, schön und unschuldig. Das E-Gitarren-Rhythmusriff kommt mit dem Synthesizer-"whoom"-Sound sehr gut. Rechts oben im Stereopanorama ist eine weitere E-Gitarre zu hören und mit zu verfolgen, die vorher immer untergegangen war. Bei 1:14 erheben die Streicher den Song und Jeff Lynne und Michael De Albuquerque singen die Strophen zusammen, was einen herrlichen Sound erzeugt. Bei 1:38 Min. der 2. Akt: Neustart. Die Streicher beginnen schön leise und steigern sich schon etwas mehr. Das Harmonium ist nun sehr prominent zu hören. Sogar die Drumfills geben dem Song eine gewisse Ehrlichkeit, sowie die mit Inbrunst gespielte Violine im Hintergrund. 3:00, der Zwischen-

teil von Jeff alleine gesungen und mit einer klaren Instrumentenspurtrennung. 3:45 und 4:10, Michael De Albuquerque ... "I must be true" und „no mercy tools“ machen diesen Anti-Kriegs-Song einfach genial. 4:17, 3. Akt. Die Celli knarzen sich viel höher und weiter. Bei 4:52 erhebt sich der Song dann in eine andere Ebene, man hört die Synthigeräusche im Hintergrund und die einzelnen



E.L.O. und Marc Bolan

Gitarrenanschlänge und die gute Bassarbeit. Das Cello-Solo beginnt bei 5:20. 6:12 setzt die Violine ein und klingt so traurig schön, dass es jedes Mal aufs Neue eine Gänsehaut erzeugt. Dafür liebe ich **E.L.O.** Der ganze Song ist so stimmig und effektiv aufgebaut. Dann folgen die Slideguitar picks - sehr gut. Ein Erheben des Synthesis zum Ende. 8:28: Letzter Akt, schön getragen gesungen und gespielt. 8:53, zweistimmiger Gesang, Gitarrenschläge deutlicher zu hören. Die in den Himmel aufsteigenden Celli bis zum Schluss bei 10:11, einfach genial gemacht. Und in dieser Version noch klarer und deutlicher zu hören. Gerade die Synthitöne, die auf dem Moog erzeugt wurden, lassen ihre Modulation stärker durchhören. Dann die Stille, nun sollte einfach nichts mehr kommen.

SHOWDOWN:

Es folgt die Single-Version der letzten Harvest-Single. Deutlich ist das Streichergezupfe klarer zu hören. Auch der Synthiwind im Hintergrund sticht mehr hervor. Wo ist die Violine? Vielleicht rechts oben bei 2:57 zusammen mit dem Synthiedudel? Wilf hat zwar bei den Aufnahmen zu Showdown Geige gespielt und die Streicher arrangiert, aber eine Geige hören kann man kaum. Vielleicht hat ihn Jeff bis auf die eine Stelle etwas hinübergewürgt. Auf jeden Fall



kann man auch die Percussion im Schlussteil besser vernehmen.

IN OLD ENGLAND TOWN (INSTRUMENTAL):

Jeff und sein neues Spielzeug, der Moog. Nach einem genialen wabberndem Synthesizer-Intro klingt der Song dann aber eher so, als hätte man einfach die LP aufgelegt und per Heimorgel über den Song gespielt. Es wirkt hier in der klareren Remasterung einfach noch viel getrennter als auf den Vinyl-Ausgaben, als ob es irgendwie nicht zusammenpasst. Nun ja, es ist ja auch so im Nachhinein angefertigt worden, um eine B-Seite für SHOWDOWN zu bekommen, ohne auf Material vom ersten Album zurückgreifen zu müssen. Ab dem Gitarrenteil wird

es besser, da der Synthesizer mehr in den Hintergrund gerät. Trotzdem keine schlechte Songidee.

BABY I APOLOGISE:

Erstmals auf der „Early ELO 1971-1973“ von 1991 erschienen, da man den Song am Ende eines **E.L.O.**-Albumtapes entdeckte. Inzwischen ist der Song mit dem gleichen Titel auch mit anderen Hintergrundinstrumenten auf irgendwelchen anderen Session-Tapes von Rob aufgefunden worden, und dadurch erzeugt der Song ein ganz anderes Erscheinungsbild. Aber das war wohl bei Jeff öfter der Fall. Hier hört er sich aber nicht unbedingt wie ein **E.L.O.**-Song an. Nach dem Pianointro singt Jeff mit verstellter Stimme, ganz klar, und etwas Bassgepupse und Klepperpercussion, in mehreren Stimmen samt Geklatsche. Eine Orgel kommt hinzu, die vermutlich die späteren Streicher repräsentieren soll. Dann kommt der total ernste Sprechgesangsteil, der mit „...one more time, please come back“ endet. Vielleicht war es ja auch eher ein Songentwurf für **Jasper Carrott**, den britischen Komiker. Als Funtrack ist er aber immer noch besser als WHO'S THAT? Er erscheint hier in einer deutlich klareren Version als bei der Erstveröffentlichung. Gerade die Percussioninstrumente sind vielseitiger erkennbar. Am Ende ist er schon zu einem **E.L.O.**-Song geworden.

The Elizabeth Lister Observatory Sessions:

AUNTIE

(MA-MA-MA BELLE TAKE 1)

Total genialer Sessiontrack während der Aufnahme zu MA-MA-MA BELLE. Jeffs Gitarre, Bev am Schlagzeug, das Hi-Hat und der Bass. Der Gitarrenriff hört sich einfach sehr gut an und sehr nah.

AUNTIE

(MA-MA-MA BELLE TAKE 2)

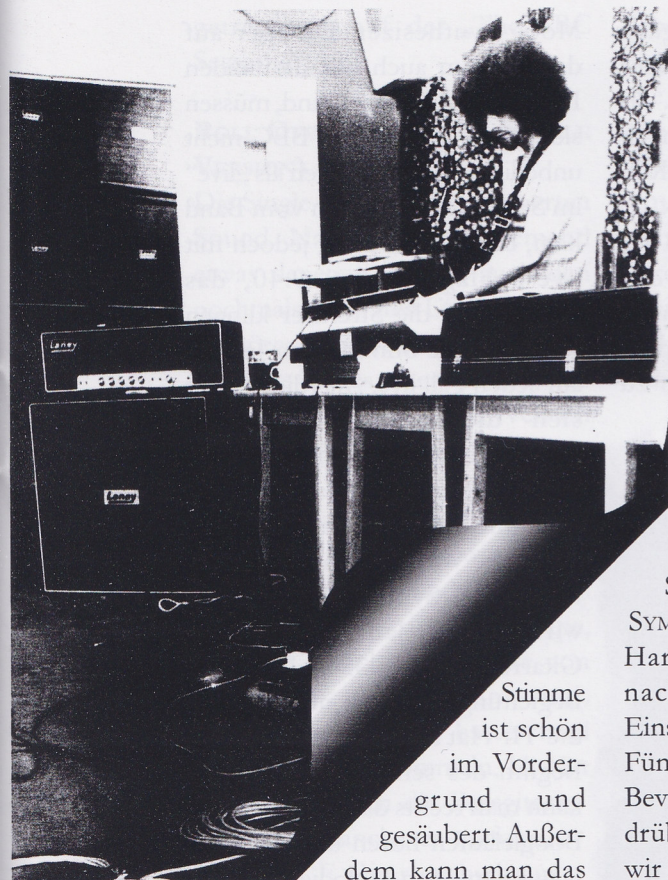
Man hört die beiden Gitarren von Jeff und **Marc Bolan**. Die ganze Version hört sich sehr nah an, und auch Jeffs Gesang ist sehr gut. Ebenso sind Backgroundstimmen zu hören von Michael oder Richard, die auf der fertigen Version leider untergehen. Man hört deutlich, wie die beiden anderen Gitarrenstimmen noch dazu kommen, die hier viel deutlicher und durchdringender zu hören sind. Bei 2:29 Min. hört man neue Solo-Parts der Gitarren, sehr schön. Die Streicher sind ebenfalls sehr deutlich und direkt zu hören, auch wenn man keine Violine orten kann, dafür aber geiles Gitarrengekreische bei 3:21. Ab 3:48 verlassen die übrigen Instrumente den Song und man hört nur noch die Gitarren. Sehr schön gemacht. Eine frische kräftige Ur-Version.

Die beiden Versionen auf der 1991 erschienenen Doppel CD „Early ELO 1971-1973“ weisen keine so deutlichen Unterschiede zum Take 2 auf. **AUNTIE (MA-MA-MA BELLE – EARLY VERSION)** hat die Stimme sehr laut im Vordergrund, und die beiden Gitarrenstimmen. Die dritte und vierte Gitarrenstimme ist ganz in den Hintergrund gemischt. Die anderen Instrumente sind sehr versumpft. Vermutlich war es ein Vocal-Take, bei dem die Vocals aufgenommen und kontrolliert wurden. **MY WOMAN (MA-MA-MA BELLE – EARLY VERSION)** ist ähnlich aufgemacht, jedoch ist hier alles besser ausgesteuert. Die kreischenden E-Gitarren der dritten und vierten Gitarrenstimme sind lauter und kreischen über das Ende des Songs hinaus. Diese Version ist näher am Original.

MAMBO

(DREAMING OF 4000 TAKE 1)

Fängt wie die Albumversion mit aufsteigenden E-Gitarren an. Die



Stimme ist schön im Vordergrund und gesäubert. Außerdem kann man das Schlagen der Saiten

der E-Gitarre hören, die wie eine Akustische klingt. Wilfs schöne saubere klare Violine und das Bassgezupfe im „feel the soul“-Teil sowie das sehr schöne Streichergezupfe und -gehüpfe im zweiten „feel the soul“-Teil gaben dem Song wohl auch die Bezeichnung Mambo. Die Gitarre ist hier schön im Vordergrund und machte eine schöne Rockversion aus dem Song. Der Synthesizer ist viel leiser. Ein guter rockiger Schluss, der mit Kopfhörer schön reinhämmert. Die Gitarren sind einfach genial.

EVERYONE'S BORN TO DIE

Eine schöne Ballade mit viel rockigem Synthgedudel, Gitarren und gutem Schlagzeug. Der ursprüngliche Songtitel war YESTERDAY AND TODAY und wurde von E.L.O. schon auf ihrer US-Tournee in den Umkleidekabinen geprobt. Viele kleine Gitarrensolis im Soloteil, ein richtiges Gitarrenduell. „The reason to life is everyone's born to die“, was für

ein Text. Wirklich ein genialer Song und zu schade, um ihn in den Archiven verrotten zu lassen. Nach dem Song kommt noch ein Pianoboogie mit einem mit Besen gespielten Schlagzeug und Skiffle-Gitarre, der wohl einfach so bei den Aufnahmen drangehängt wurde.

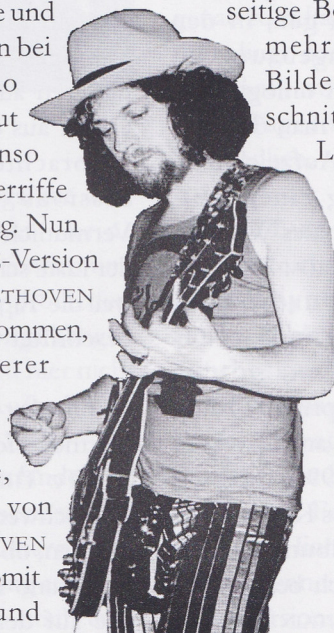
ROLL OVER BEETHOVEN (TAKE 1)

Das Take 1 beginnt mit dem Streicherintro der 5. SYMPHONIE, also noch ohne den Harmoniumanfang, wobei hier nach den Ansagen und Einstimmungen der Song mit der Fünften startet, während Jeff und Bev im „goon-style“ über den Song drüberblödeln. Im Prinzip hören wir hier nun die 8:02-Version, nur mit diesen ab und an dazwischen geredeten und gepupsten Tönen von Jeff und Bev. Der Song zeigt eine klarere Trennung der Instrumente, gerade im Gegenthema der 5. Symphonie. Bei 2:48 hört man wieder die darüber gelegten Stimmen. Rechts oben kann man eine weitere Gitarrenspur ganz leise hören. Ein weiteres Mal kann man die darüber geredeten Stimmen bei 6:22 hören, und bei 7:49 Geräusche und Pfeiffen, bis die Version bei 8:16 endet. Das Piano lässt sich hier sehr gut durch verfolgen, ebenso die einzelnen Streicherriffe als Rhythmusbegleitung. Nun ist doch noch die 8:02-Version von ROLL OVER BEETHOVEN mit auf das Album gekommen, wenn auch in anderer Abmischung. Nichtsdestotrotz lässt sich hier aber die raue, ungezügelter Version von ROLL OVER BEETHOVEN hören. CD 1 erfüllt somit voll ihren Zweck und

bietet mit den **Marc Bolan**-Tracks auch Kaufanreiz für die Bolan-Fans.

CD 2 „The Lost Planet“

So schön die Idee auch auf den ersten Blick sein mag, den ursprünglichen Arbeitstitel für das zweite E.L.O.-Album als Titel für die zweite CD des „ELO 2“ Remastered 2-CD-Sets zu nehmen, so implizierte sie jedoch einen Umstand, der so nie stattgefunden hat. Und die Verwendung des Artwork des Covers der amerikanischen United Artists-Ausgabe erscheint mir auch ein bisschen weit hergeholt. Es entsteht der Eindruck, dass man 1972 wirklich geplant hätte, „The Lost Planet“ in dieser Form heraus zu bringen. Zwar wird im Booklet-Text erklärt, dass dem nicht so ist und man nur die damalige Idee für die Covergestaltung der Bonus-CD verwendete, aber ob das von jedem wahrgenommen wird? Schade eigentlich, denn man hätte durchaus die Chance nutzen können und für das zweite Booklet das komplette amerikanische Cover mit dem beruhigenden Bild der Innenklappseite sowie den Linernotes aus dem Innencover verwenden können. Somit hätte man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Nun denn, das 16-seitige Booklet enthält noch mehr unveröffentlichte Bilder, Zeitungsausschnitte, Zitate von Jeff Lynne aus diesem Jahrtausend, **Carl Waynes** ausführliche Beschreibung seines Beitrages und eine Art Update, was die Bandmitglieder heute so treiben.



BRIAN MATTHEWS INTRODUCES
ELO:

**FROM THE SUN TO THE WORLD
(BOOGIE NO. 1) (BBC SESSION)**

Aufgenommen am 1. November 1972 und am 27. November 1972 in der Bob Harris' Show gespielt, wurden mit dieser Version und der nachfolgenden Version von MOMMA und der sich am Ende des Albums befindlichen Version von ROLL OVER BEETHOVEN die BBC Sessions zum ersten Mal remastered und veröffentlicht. Im Jahre 1999 erschien aber bereits bei Eagle Records eine CD mit dem Titel „The BBC Sessions“ (siehe ausführliche Kritik in unserer 21. Ausgabe des Face The Music Germany Magazins), bei der allerdings Einiges an Informationsfluss schief gelaufen sein muss, wenn man Rob Caiger glauben schenkt, und in dieser 2003-Ausgabe von „ELO 2“ von einer Richtigstellung ausgeht. Dort wurden für den 1.11.1972 und der Ausstrahlung am 27.11.1972 lediglich die Songs KUIAMA und ROLL OVER BEETHOVEN aufgeführt. Auf dem Cover wurde wegen Fehlens der 2. Ziffer 1 zuerst der Januar 1972, der dann aber aus logischen Überlegungen, dass es zu der Zeit noch gar keine E.L.O.-Live Band gab, in den Januar 1973 umgebaut. Ist allerdings noch viel unlogischer, denn warum sollte man 3 ganze Monate zwischen Aufzeichnung und Ausstrahlung einer BBC Session warten. Gut, des Weiteren wurden die Songs FROM THE SUN TO THE WORLD und MAMA zusammen mit IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING in eine Session vom 25. April 1973 und einer Ausstrahlung am 30. April gesteckt. Schon 1999 haben wir herausgefunden, dass KUIAMA eine reine komplette Album-Version war und es sich auch bei IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING im

Prinzip um die noch nicht ganz fertig gestellten Aufnahmebänder der Album-Version handelte. So macht es schon Sinn, dass nach Überprüfung der Fakten von Rob Caiger die Songs FROM THE SUN TO THE WORLD, MOMMA, und ROLL OVER BEETHOVEN wirklich in den BBC Studios in der Bob Harris Session am 1.11.1972 eingespielt wurden. Die Zeiten, Angaben zu



Michael D'Albuquerque

den Songtiteln, Aufnahme- und Ausstrahlungsdaten der BBC Sessions auf dem Eagle Records-Album von 1999 sind identisch, wie wir sie im Buch „Unexpected Messages“ beschrieben hatten. Sie basieren auf einer Liste, die Rob Caiger aus den BBC Studios 1991 mitbrachte, in der alle BBC Sessions aufgelistet waren. Vermutlich wurde beim Erstellen der Liste schon ein Fehler gemacht, weil die Tapeboxen eventuell falsch beschriftet waren.

Nach der Ansage von Brian Matthews folgt der Song FROM THE SUN TO THE WORLD, wobei es hier echt schwer wird, eine Aussage zu machen, ob das Albumtape mitlief. Das Piano-Intro hört sich exakt an wie auf dem Album, ebenso der

Moog Synthesizer. Da aber auf dem Album auch nur die beiden Instrumente zu hören sind, müssen sie sich ja live bei der BBC nicht unbedingt anders anhören als „live“ im Studio. Falls es doch vom Band kam, beginnt der Song jedoch mit live-Schlagzeug bei 0:40, das Klavier und die Streicher klingen sehr live. Die Stimme von Jeff ist auf jeden Fall live. Allerdings stellt sich die Frage, wer denn Synthesizer spielt, wenn Richard die Pianoboogies spielt? Dann folgt der langsame Teil, bei dem das Klavier exakt wie vom Album ist und das Horn vom Synthesizer übertönt wird. Genial dann auch das E-Gitarrensolo bei 3:35 und die Live-Begleitung der Celli und Violine, die Hi-Hat's zählen ein für den Beginn des schnellen Teils. Hier kann man rechts das Piano mit den Boogieläufen hören und links das Klavier mit den Melodieakkorden. Leider wird der Song beim E-Gitarrensolo ausgeblendet. Da die Originalbänder gelöscht wurden und man nur die Bänder mit einer Kopie für die kontinental-europäischen Mittelwellen-Shows gefunden hatte, wird E.L.O. den Song damals komplett aufgenommen haben. Er endet mit 7:20. Auf der „The BBC Sessions“-CD sind wieder die Kanäle rechts und links vertauscht und der Sound ist nicht ganz so klar.

MOMMA (BBC SESSION)

Klingt sehr wie auf dem Album, scheint aber dennoch komplett live im BBC eingespielt zu sein. Auch die Synthesizer-Klingeltöne sind wie auf dem Album gespielt. Die Stimme von Jeff klingt sehr nah, auch die Backing Vocal-Stimmen von Michael und Richard sind gut von der Leadstimme abgegrenzt. Man hört die gezupfte E-Gitarre im Hintergrund durchgängig. Bei 3:35 scheint der instrumentale Refrain etwas anders gespielt zu sein. Durch die Masterung sind die Spuren besser voneinander

getrennt als auf der „The BBC Sessions“.

ROLL OVER BEETHOVEN (SINGLE VERSION)

Die Single-Version im gesäuberten Sound. Natürlich hätte niemand etwas dagegen gehabt, auch den nochmals gekürzten US-Single Edit zu hören. Bei dieser Version gibt es nichts Neues zu entdecken, was nicht schon auf der Album-Version beschrieben wurde.

SHOWDOWN (TAKE 1)

Der erste Take von SHOWDOWN mit dem Arbeitstitel BEV'S TROUSERS No. 7 ist das Session-Mastertape, aus dem verschiedene Mixe von SHOWDOWN entstanden sind. SHOWDOWN (TAKE 1) hat erstmal deutlichere Basstrommeln, Hi-Hat und Snare. Auch die Bassgitarre lässt sich nuancierter verfolgen. Auch der E-Gitarrenrhythmus lässt sich sehr schön im linken Kanal durch verfolgen. Die Backing Vocal-Stimme von Michael lässt sich besser heraushören. Jeff singt in dieser ersten Version noch Songzeilen vor jedem Refrain. „oh oh its...“, „oh you gotta save me...“ oder „gotta do it now...“, die er auch im Gitarrensolo eingebaut hat, bei dem man deutlich zwei Gitarren hören kann. Auch der Endgesang hat noch einen total anderen Text und ein richtiges Synthesizerende. Tolle Version, macht einen guten sauberen Eindruck.

Die beiden Versionen auf der 1991 erschienenen Doppel-CD „Early ELO 1971-1973“ weisen aber alle beide nicht solche gravierenden Unterschiede zur Originalversion auf. ALL OVER THE WORLD (SHOWDOWN – EARLY VERSION) hat einen höheren, metallischeren Sound, was allerdings an der Rauschunterdrückung liegen kann. Bei 2:39 gibt es einen anderen

Übergang, ansonsten werden sehr viele Details verschluckt, bis auf die verfremdeten Stimmen klingt alles sehr ähnlich. BEV'S TROUSERS (SHOWDOWN – EARLY VERSION) hat einen gerade noch zurecht gebogenen Fehlstart der zweiten Strophe im Mix und bereits die „raining“-Backing Vocals und den richtigen Schluss. Also ein späterer Mix von diesem TAKE 1.

YOUR WORLD (TAKE 2)

Um Carl Wayne war es drei Jahre nach seinem Ausstieg bei The Move still geworden. Da er auf der Suche nach einem Song für eine Hitsingle war und unter Don Ardens Management stand, kam es zu einer Probeaufnahmesession für

Carl Wayne im Air Studio, mit Jeff, Bev, Richard und Michael.

Jeff



Mike Edwards

schrieb zwei neue Songs, die aber dann im Endeffekt keine Verwendung als Single fanden und auch noch nicht fertig produziert wurden. Die beiden Songs klingen aber sehr gut und dürfen hier nicht fehlen, zumal die Aufnahmen inmitten der „E.L.O. 2“-Aufnahmesessions stattfanden. YOUR WORLD klingt überraschend gut mit einer heavy Gitarre von Jeff, auf welcher der Song aufbaut. Rechts unten lässt sich noch eine

zweite Gitarre hören. Ein Schellenkranz wird auch erkennbar, und das Ganze wirkt irgendwie wie ein Gospel song. Er wird zur Ballade, die etwas an PIECE OF MY HEART erinnert. Der Refrain ist durchgängig laut und kommt sehr schön. Hätte sicher eine Chance für Carl gehabt. Carl röhrt auch fantastisch, ohne in Engelbert abzudriften. Das Mittelteilsolo wirkt etwas nach Del Shannon und der Gitarrenriff nach den Beatles. Die Gitarren schlagen am oberen Pegel des Aufnahmebandes an. Sehr gut, was Jeff uns da bietet, bevor der Song wieder in eine Ballade abdriftet. Das Chorus-Gekreische im Hintergrund hat etwas von Songs der Les Humphries Singers und hätte auch beim Eurovision Songcontest teilnehmen können.

GET A HOLD OF MYSELF (TAKE 2)

Fängt auch sehr gut mit einem tollen Riff in Beatles-Manier an. Der erste Ton von Carl erinnert aber etwas an STAND BY ME, bevor der Song dann zu einer Ballade wird. Aber nein, die Riffs der Gitarren und die Drumfills zeigen einen härteren Song. Das Electric Piano erzeugt eine tolle Stimmung. Der Hintergrundgesang „Do you believe...“ lässt sich leider nicht genau zuordnen, es klingt aber nicht unbedingt nach Jeff, Richard und Michael, sondern eher nach Gastsängern. Ein toller Song letztendlich.

MAMA (TAKE 1)

Ist die weichgespülte Version von Carl Wayne, der sich erstmal einjodelt, bis der Text beginnt. Der Synthesizer ist zu wabberig, ansonsten wird der Song auf dem Piano getragen. Es gibt keine Streicher und keine Gitarren auf dem Song. Falls doch, dann aber derart im Hintergrund, dass man sie nicht erkennen kann. Interessant ist diese Version schon, um zu hören,

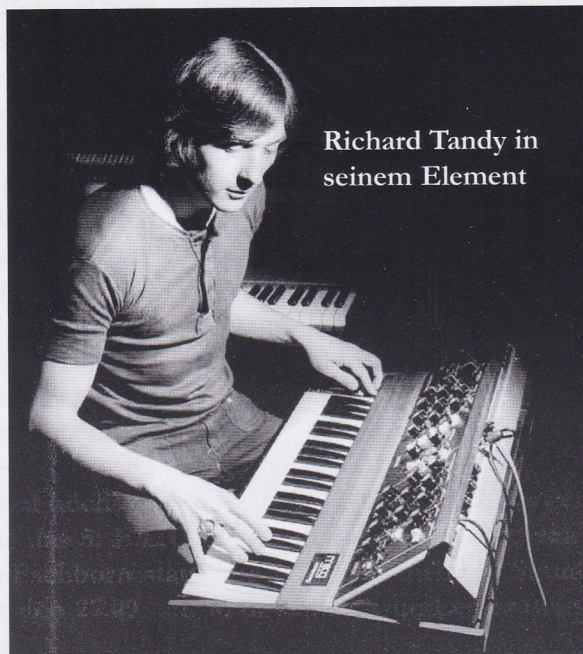
was man aus ein- und demselben Song alles machen kann. Allerdings singt Carl hier zu jammernd und zu Las-Vegas-Casino-Entertainer-ig, was dem Song eher etwas schadet, und es ganz gut war, dass er nicht veröffentlicht wurde. Falsche Richtung, Carl! Am besten sind noch Bevs Trommel-wirbelfills am Ende. Außerdem endet der Song in einem Fade out, bei dem man meint, die Nadel im Plattenspieler wäre hängen geblieben.

WILF'S SOLO

Echt schön, Wilf Gibson einmal bei seinem Solo zu hören. Er spielt anscheinend alles noch höher als Mik Kaminski. Bei 1:38 folgen ein paar Gesprächsfetzen von Wilf. Warum Wilfs Soli aufgenommen wurden, ist noch nicht ganz klar. Vielleicht wollte man sie in einen Song einbauen? Sie sind aber echt schön und artistisch geworden. Nach dem Break erinnert das Solo etwas an einen slawischen Tanz, bei dem die Band hätte schön miteinsteigen können. War sicherlich schon damals eine Trennung zwischen eigentlichem Solo und Solo Theme mit der Band vorgesehen.

ROLL OVER BEETHOVEN (BBC SESSION)

Nach der Ansage von Brian Matthews, die diesmal nicht als eigenständiger Track ausgewiesen wurde, beginnt der Song mit einer Bandeinspielung der 5. SYMPHONIE vom Tape, bei dem aber von Anfang an die Live-Streicher darübersäuseln und die Live-



Richard Tandy in seinem Element

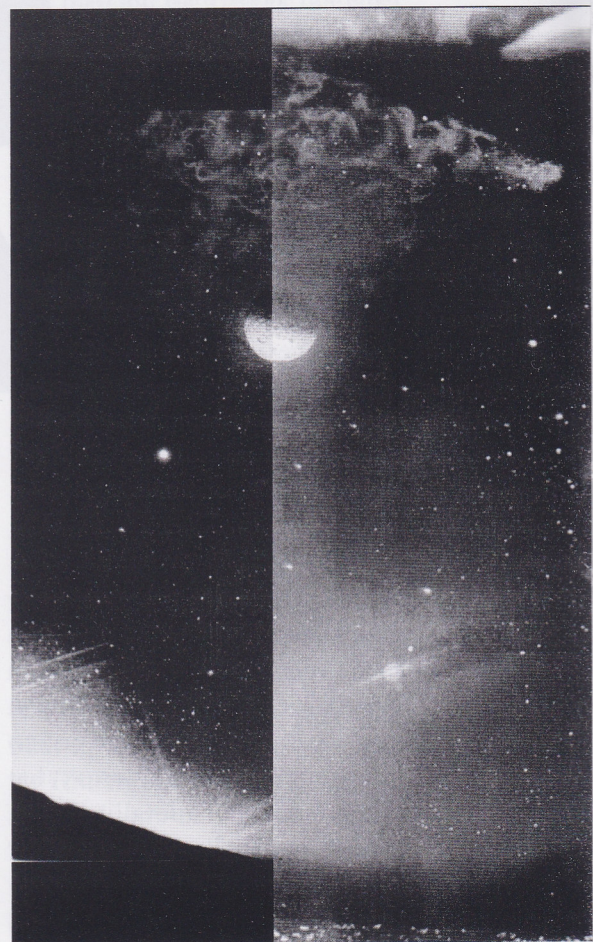
Bassgitarre zu hören ist. Danach ist aber alles live. Das Klavier befindet sich nun auf der rechten Seite und die Gitarre links, war es doch bei der 1999er „The BBC Sessions“-CD umgekehrt. Die Stimme ist schön nah und rau, die Gitarre als Rhythmusgitarre ist durchgehend durch den Song zu verfolgen. Besonders ist sie auch während des Violinen- und Cello-Solos zu hören. Im Prinzip wurde die 8:02-Version live dargeboten, da aber der Song ohne Harmonium-Intro gespielt wurde, endet er bei 7:40. Diese Live-Version ist im Vergleich zur Album-Version natürlich etwas durchsichtiger, da der gesamte Soundteppich der Produktion des Albums fehlt und man hier so schön alle Instrumente einzeln nebeneinander hören kann.

An und für sich eine tolle Zusammenstellung, die ihr Geld wert ist. Wer allerdings nun geglaubt hätte, dass mit Erscheinen der beiden ersten Alben als Doppel-CD Box Sets in der „First Light Series“ einige E.L.O.-Alben überflüssig werden würden, der hat sich getäuscht. Zwar sind die drei wirklichen BBC Session-Songs der CD „The BBC Sessions“ im „ELO

2“-Box Set enthalten, aber abgesehen von den 6 anderen Songs dieser CD, die alle ausnahmslos Album-Versionen sind, befindet sich noch 1 Stück darauf, welches bisher noch nirgendwo anders erschienen ist. IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING ist ein früher Take der Album-Version, bei dem neben dem Harmonium-Intro der Violinen-Solo fehlt. Die „Early ELO 1971-1973“-Doppel-CD von 1991 wird noch wegen der 4 Frühversionen von SHOWDOWN und MA-MA-MA BELLE benötigt und beinhaltet die Quadrophonieversionen von FIRST MOVEMENT (JUMPING BIZ), MR. RADIO und WHISPER IN THE

NIGHT. Na, wer sagt's denn. Wir haben damals nicht umsonst das Geld ausgegeben.

Was das Geheimnis des Coverartwork angeht, so schaut



mal selbst auf den Entwurf des Coverartwork und lässt eurer Fantasie freien Lauf. Es hilft ungemein, wenn man sich vergewissert, dass **E.L.O.** und die Leute im Umfeld damals alles Männer waren!

Na, wird es klar?

Okay, was sehen wir? Wir sehen das Bild eines berühmten Weltraumnebels, welches sogar bei den Star Trek-Folgen in einem der Brückenbildschirme zu sehen ist. Dann die Sichel eines Planeten, der von der Rückseite beleuchtet wird. Auf den Planet scheint ein Komet niederzugehen, und man sieht links davon Gaswolken über dem Planeten schweben, unten in der Mitte zwei helle Nebelschwaden und das Raumschiff über dem Planeten im Orbit. Als Weltraumfoto macht das Bild allerdings keinen Sinn, denn wenn wir eine Planetenrückseite sehen, dann können wir unmöglich eine

weit entfernte Galaxie oder ihren Nebel inmitten des Planeten sehen. Das hat mich schon immer stutzig gemacht.

Mit der Ankündigung von Rob, dass das Artwork eine geheime Botschaft enthält, die aber niemand bisher entdeckt hatte, begann der Run im Internet auf das Albumcover. Es wurde gedreht und gewendet, gemacht und getan, und es kamen die abenteuerlichsten Vorschläge zum Vorschein.

Letztendlich kann es aber nur eine Wahrheit geben. Wenn man das „E.L.O. 2“-Albumcover zur Hand nimmt, sich die aufgeklappte Außenseite betrachtet und sie dann über 180° hinaus umknickt, kann man vielleicht drauf kommen.

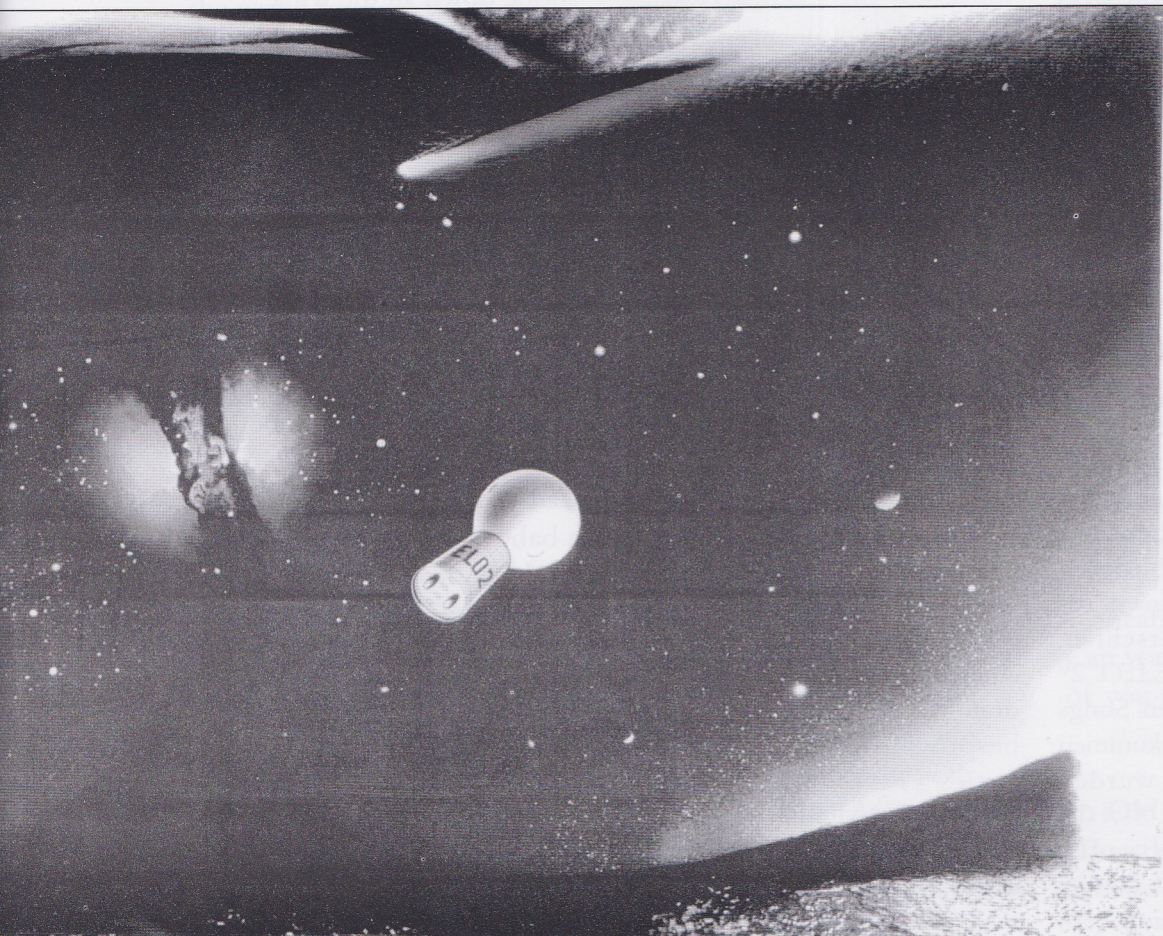
Ja richtig, es ist ein so genannter „Pussy Shot“. Auf der rechten Seite bildet die untere Planetensichel mit dem oberen

Kometenschweif den linken Schenkel eines Beines. Auf der linken Bildseite bildet die untere Planetensichel mit den oberen blauen Nebelschwaden den rechten Schenkel eines Beines einer Frau. Am Verräterischsten sind aber die beiden hellen Nebelschwaden unterhalb des Weltraumnebels. Ihre Formen bilden die Konturen zweier Pobacken, und der Weltraumnebel selbst ist die frontale Aufsicht einer Vagina mit geschlossenen kleinen Vulven und der Klitoris.

Mit diesem Wissen lässt sich allerdings das Album von nun an nicht mehr anders sehen. Es gibt kein Zurück mehr! Das Coverkonzept basierte auf einer Idee von Jeff Lynne und Richard Tandy, welches im Original-LP-Cover so vermerkt ist. Es passt auch sehr gut zum damaligen Zeitgeist, eine Art sexuell schockierendes Album-Cover heraus zu bringen. Natürlich dezent

versteckt hinter einem doppeldeutigen Weltraumbild. Außer Jeff und Richard hat es wohl niemand gemerkt und der Skandalhype blieb aus. Es ist ja auch klar, denn am zugefalteten LP-Cover, kann man es unmöglich erkennen.

Nichtsdestotrotz wählte man für die amerikanische Veröffentlichung ein harmloseres Cover, das einfach eine Raumschiffglühbirne über einem Planeten zeigt. Wieder ein Geheimnis gelüftet.



EvoLutiOn eines Songs

Eigentlich hat man nie die Gelegenheit, den Werdegang eines Songs nach zu verfolgen. Bis auf wenige seltene Ausnahmen erscheinen die Songs von Jeff Lynne immer erst dann, wenn alles perfekt ist. Bei einigen Songs konnte dies schon mal den Austausch der kompletten Lyrics bedeuten. Man erinnere sich nur an die Geschichte von dem Song **DEAD END STREET**, mit dem Jeff so unzufrieden war, dass er die Gesangsspuren komplett löschen ließ, um dann mit einem neuen Set von Lyrics als **SWEET TALKIN' WOMAN** die Hitparaden zu stürmen. Freilich hat noch niemand den Song **DEAD END STREET** gehört. Bei **MATTER OF FACT**, dem B-Seiten-Song von **SO SERIOUS**, kamen wir wenigstens in den Genuss, beim Kauf der **UK-12"** eine weitere Version mit komplett anderem Text zu hören. **MATTER OF FACT (ALTERNATIVE LYRICS)** zeigt sehr deutlich, wie der gesamte Song eine komplett andere Stimmung durch den anderen Text verursachen kann.

Es gibt jedoch zwei Songs, bei denen man die ganze **EvoLutiOn** bis zur Veröffentlichung auf dem Album nachvollziehen kann. Im Jahre 1971 komponierte **Jeff Lynne** eine Reihe von Songs, die er in Ermangelung einen Titel zu finden, **JEFF'S BOOGIE'S 1 TO 13** nannte. **JEFF'S BOOGIE No. 1** und **JEFF'S BOOGIE No. 2** wurden Bestandteil der ersten Tournee des **Electric Light Orchestra** im Frühjahr 1972. Für das zweite Album, „**THE LOST PLANET**“, wurden die Instrumentalspuren der Songs bereits im Studio aufgenommen.

Nach dem Ausstieg von **Roy Wood, Bill Hunt, Hugh McDowell** und **Trevor Smith** blieben die Songs im Live-Programm vom Spätjahr 1972, wurden aber mit anderen Texten versehen und teilweise auch mit verschiedenen Instrumental-teilen kombiniert. Als im März das Album erschien, welches nun den Titel „**E.L.O. 2**“ bekam, hatten die beiden Songs wiederum neue Texte bekommen und die Songtitel wurden abgeändert in **FROM THE SUN TO THE WORLD (BOOGIE No. 1)** und **IN OLD ENGLAND TOWN (BOOGIE No. 2)**. Die Tatsache, dass auf dem

Album zuerst **Boogie No. 2** und dann **No. 1** gespielt wird, hat sicherlich schon so manchen von uns die Stirn runzeln lassen. Nun wissen wir warum, denn die Songs waren der damaligen Fangemeinde eben schon von den Konzerten bekannt.

In diesem Artikel wollen wir uns jetzt mal weniger mit den verschiedenen musikalischen Darbietungen befassen (das haben wir relativ ausführlich in der 24. und 25. Ausgabe getan), sondern mehr mit den verschiedenen Songtexten dieser beiden Titel. Die Texte wurden nach stundenlangem Abhören über viele Jahre hinweg (immer mal wieder, nicht durchgehend) optimiert. Letztendlich gilt der besondere Dank Uwe Gleichfeld und seinem Übersetzerteam Malcom Chiverton und Phil Lourie für den letzten Schliff, um das Rätsel zu einem guten Ende zu bringen. Die alternativen Texte befinden sich in dem in der letzten Ausgabe besprochenen „**The Complete Lyrics**“-Textbuch von Uwe Gleichfeld, das in keiner Sammlung fehlen sollte und für 17,90 EUR bei www.uwes-kleine-welt.de zu beziehen ist.

Jeff's Boogie No. 1 (From Jeff's Boogie's 1 to 13) (Live 1972)

Can you feel me, I got love
from the girls now,
And I love all the things, that
shone down all the while
Got around my heart so bad.

I can hear you, I can see all the
ladies
And I know that is thinking,
and I feel you all are babies
Crying down in the distance
strict away
Ain't got no lie, no lie, that's
what I feel
It's cryin', down on life before

Can you feel me, I got love of
a baby,
And I know what it threats, to
went down to the earth
To be loved, who wants so to
get you down.
Keep that tryin', I wanna love
everybody,
But I know its gets fast, and I
wanna be there
And there's love coming out
for everyone, yeaheah.

Jeff's Boogie No. 1
(Excerpts Of E.L.O. 2)
(Live 1973)

I can see you looking down
 over my shoulder,

And the love in my heart that
 shone down but forever

No longer could support the
 life it ga-a-ave.

When you look, wanna see
 your laughin'

And I know that the love but
 you give everywhere

No longer in my life to be afra-
 a-aid.

I can see you looking down
 over my shoulder,

And I know in my heart that
 the world sound forever,

No longer could believe the life
 I li-ive, yeaheah

When you see me, I wanna
 love everything now,

And the the sun that shone
 down from the sun to the
 world,

No longer could support the
 life it ga-a-ave.

From The Sun To The
World (Boogie No. 1)
 (siehe Album „E.L.O. 2“)

Jeff's Boogie No. 2 (Live
Radio Show 1972)

Hey hey, miss the life I know,
 I am waiting just for you,

No-one saying what to do,
 yeah
 Missed her like you know, I'm
 crying now.

And down to that old men
 school,
 They are waiting patiently,
 Selling lives just like it should
 be,

Don't you know that I'm
 crying now.

Hey hey, miss the life I know,
 I am waiting for your lie,
 No-one tell me what I wanna
 know, no,

Don't you hear me, cause I'm
 crying now.

And down, down away we go,
 All the people seem to smile,
 yeah
 And they open up the lights
 for you,
 Can you hear me now, I'm
 crying to you.

Down down is the life I want,
 Don't you hear me when I call
 your name,

Can you tell me where I've
 been, yeah
 I'm a loser and I wanna pay
 the price now.

So so praise the lord of life,
 I am waiting patiently, yeah
 Can you tell me which way to
 be now,
 I'm a loser and I'm crying now.

Jeff's Boogie No. 2 (Live
Tour 1972)

Hey hey, are you frown my love
 I am waiting patiently
 No one tell my what I say,
 yeaheah
 Can you hear me without
 crying now.

I'm down through that old
 men's round
 I can hear them crying loud,
 yeah
 Now the girls they are all
 proud, yeah
 With the love you hear me
 crying now

Hey hey, can you hear me say
 I am tiered of this world
 Can you hear me what I'm
 cryin' to you
 Can you hear me cause I'm
 crying now

And down, to that old men
 school
 I am worry just for you,
 yeaheah
 Can you hear me what I'm
 cryin' to you
 I can tell you that I'm over now

I hear all the words they say
 They all howling to the stars
 They are crying everyone
 I can feel a little bit lonely now

I'm down to that old men's life
 They are waiting patiently
 Try to make me to the sea,
 yeaheah
 Can you hear me, I am proud
 of you now

In Old England Town
(Boogie No. 2)
 (siehe Album „E.L.O. 2“)

Light In A Wilderness

Wie bereits in Newsletter # 114 versprochen, folgt hier nun die ausführliche Kritik des neuen, erst im Frühjahr 2003 erschienenen Videos von Electric Light Orchestra PT 2. Es wurde von George Reed im Sommer und Herbst 1995 während E.L.O. Part II's „Moment Of Truth“-Welttournee gedreht und sollte im Prinzip ein Backstagevideo für 1995 werden, welches aber letztendlich 1997 in einer komplett anderen Aufmachung, nämlich als „Access All Areas“, veröffentlicht wurde.

Mit Sicherheit war es der erste Versuch einer amerikanischen Antwort auf die von Jürgen Haug produzierten Tourneedokumentationen der

1993er und 1994er Deutschlandtourneen, die übrigens damals auch unter dem vollen Einverständnis des damaligen Managements gedreht wurden.

„Light In A Wilderness“ ist ein 21-minütiger, komplett produzierter Film über E.L.O. Part II, der aber vermutlich aus den gleichen Gründen wie die Haug-Videos nicht veröffentlicht wurde. Interessant sind die ständigen Einspielungen von 5 Sekunden-Ausschnitten aus den original Electric Light Orchestra-Promo-Videoclips, um eine Verbindung von E.L.O. zu E.L.O. Part II nahtlos zu dokumentieren.

Nach einer Ankündigung für das Bonusmaterial am Ende des Tapes erscheint das Georgie Boy-Logo, danach das **E.L.O. Part II**-Logo unter den Klängen einer INTERLUDE. Es folgt ein CALLING AMERICA-Videoclipausschnitt. Danach sehen wir die Roadcrew, wie sie die Rolllkästen aus den Trucks auspackt, während die Credits des Filmes eingeblendet werden. Dann spricht **George Reed** mit **Greg Szabo** und **Barrie** unter den Klängen von **DON'T WANNA**. Dann sieht man wieder die Band, während bei 2:07 **POWER OF A MILLION LIGHTS** in einer Live-Version von 1995 zu hören ist. Dann sehen wir kurz **Eric**, während bei 2:28 im Hintergrund **WHISKEY GIRLS** Live von 1995 zu hören ist.

In der nächsten Szene sieht man Omnibusse und die Crew beim Aufbauen und Stimmen der Instrumente. Es folgt ein **DON'T BRING ME DOWN**-Videoclipausschnitt, ein paar kleine Bits von **CALLING AMERICA** und man sieht nun **Phil Bates**. Ab 4:26 läuft **TWIST OF THE KNIFE** live als Hintergrundmusik. Es folgen Interviews mit den Bandmit-

gliedern und man sieht einen Ausschnitt von **TURN TO STONE** Live 1991. Bei 4:46 sieht man **Louis Clark** mit Orchester-Clipbits ebenfalls Live 1991, aus dem Birmingham Concert-Video. Nun wird das Interview mit den Bandmitgliedern in einem einer Holzsauna ähnlichen Umkleide-raum fortgeführt. Wieder sehen wir ein Stückchen **TURN TO STONE** Live 91 aus dem Concert-Video von Telstar.

Nun kommt ein Stückchen des **LAST TRAIN TO LONDON**-Promoclip aus dem „Discovery“-Video, der gleich vom **SECRET MESSAGES**-Promoclip gefolgt wird. Der **HONEST MEN**-US-Promoclip-Ausschnitt mit angelehntem Frauenkopf ist das nächste Highlight-Fitzelchen. Gefolgt von **ROCK'N'ROLL IS KING**-Promoclip-Einspielung bei 6:04. Immer wieder sieht man **George Reed**, der im Backstagebereich umherläuft und alles kommentiert. Bei 6:24 sehen wir endlich einen **HERE IS THE NEWS**-Promoclip-Ausschnitt in super Qualität, ebenso für 3 Sekunden etwas **IT'S OVER**-Promoclip. Bei 6:40 sehen wir ein bisschen vom **TWILIGHT**-Promoclip.

Immer einfach so bei den Interviews für ein paar Sekunden dazwischen geschossen. **DON'T WANNA** Live 1995 wird bei 6:52 im Hintergrund eingespielt. Das Interview wird fortgeführt.

Bei 7:08 sehen wir einen Ausschnitt vom **TICKET TO THE MOON**-Promoclip, gefolgt von einem **HOLD ON TIGHT**-Promoclip-Ausschnitt bei 7:14. **Kelly** kommt zum Interview hinzu und man sieht prompt Ausschnitte vom **SHINE A LITTLE LOVE**-Promoclip aus dem Musicland Studio bei 7:26. Es folgen Promoclip-Ausschnitte von **DON'T BRING ME DOWN**, **LAST TRAIN TO LONDON** und **TWILIGHT**. Danach gibt es erstmals **DON'T BRING ME DOWN** Live 1995 von **E.L.O. Part II**. Bei 8:01 sehen wir nochmals ein paar **SHINE A LITTLE LOVE**-Promobits, und bei 8:10 nochmals **HONEST MEN**-US-Promoclip. Nun läuft **UNDERTURE** im Hintergrund, gefolgt von Live 1991-Videoclip-Ausschnitten bei 9:51.

Es folgen nochmals **HERE IS THE NEWS**-Promobits bei 9:26 und **SECRET MESSAGES**-Promobits bei 9:33. Eine Erzählerstimme ist

ständig am Erzählen, wobei man wieder Live 1991 Birmingham-Clips sehen kann. „It was midnight until **E.L.O. Part II** entered the stage“, sagt er dann. Bei 10:37 gibt's dann „When we meet **E.L.O. Part II** the second time...“, wobei **SO GLAD YOU SAID GOODBYE** im Hintergrund läuft und die Band am Tag bei einem Soundcheck für ein Open Air in einer Art Rasen-Arena gezeigt wird. Hier scheint es sich

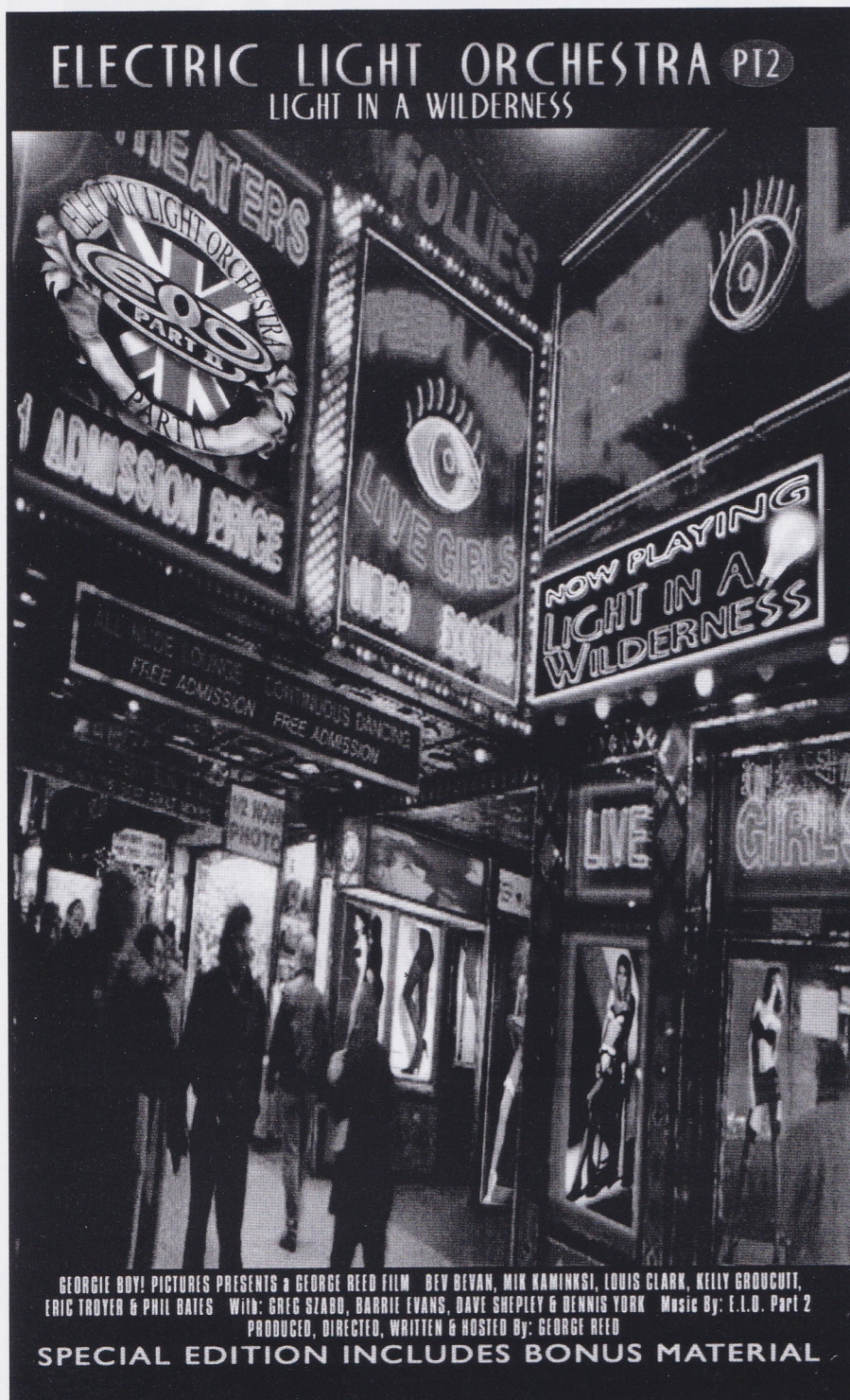
um ein zweites Treffen bei einem anderen Konzert mit der Band zu handeln. **George** zeigt die Tourbus-Ausstattung und plaudert Geheimnis preisgebende Sätze wie „Was glaubt ihr, was hier passiert“ und zeigt eine Whiskeyflasche.

Man sieht **Bev**, wie er sich die Hände zum Schlagzeugspielen mit Klebeband abklebt. **George** zeigt die Dusche und meint: „Nicht mal

Greyhound hat diese luxuriöse Ausstattung“. Die Szenen von **George Reed** wirken sehr selbstdarstellerisch und etwas unprofessionell. Es folgen Szenen vom Soundcheck und ein Interview mit der Band am Tisch im Freien vor den Wohnwägen bei 13:18. Es folgen wieder Videoclipbits in 3 Sekunden-Ausschnitten von **LAST TRAIN TO LONDON**, **HOLD ON TIGHT**, **CALLING AMERICA**, **HERE IS THE NEWS**, **CALLING AMERIKA**, **ROCK'N'ROLL IS KING**, **SECRET MESSAGES**. Nun geht es um **Bev** und die Freundschaft zu **Jeff Lynne**. Ein heikles Thema, das von **Bev** aber ganz souverän gelöst wird, in der damals offiziellen „Jeff hatte keine Lust mehr und ist bei **ELO** ausgestiegen“-Version, mit der wohl auch **Jeff** einverstanden gewesen sein muss, zumindest in der damaligen Zeit.

Im Hintergrund läuft **TURN TO STONE** Live 91. Bei 14:33 wechseln gute Kameraaufnahmen mit Homevideoaufnahmen und man kann **THOUSAND EYES** von Live 1991-Clipbits bei 15:16 sehen. Völlig überraschend sehen wir sogar einen 3 Sekunden-Ausschnitt von **EVERY LITTLE THING**. Es folgen Fotos aus **Bev Bevans** Buch und ein **LIFT ME UP**-Promovideo-2 Sekunden-Ausschnitt bei 15:47. Es geht immer noch um **Jeff** und um 'Scheidungen' von Musikern und Bands! Nach dem **SECRET MESSAGES**-Clipbit sagt **Bev**: „We are not enemys, just friends who don't see anymore“. Wir sind keine Feinde, nur Freunde, die sich nicht mehr sehen. Starke Aussage.

Es folgt wieder etwas **HONEST MEN** Clip-Ausschnitt und man sieht eine Holzhütte wie aus dem Video von **Jürgen Haug** von der 93er Tour. Es war sicherlich die gleiche Hütte (!). Soundcheck und bits, bits, bits. Der Erzähler sagt uns „Keine Band macht so viele After-Shows mit den Fans“ und man sieht, wie alles





signiert wird, einfach alles. Bei 18:04 sieht man **Phil** im Carpark beim Fanbad. **Eric** sagt etwas und man sieht den THOUSAND EYES Live 91-Clipbits. ROCK'N'ROLL Is KING-Clipbits und TICKET TO THE MOON-Clipbits bei 19:32. Dann sieht man den Konzertausschnitt von DON'T BRING ME DOWN live 1995, „Nacht für Nacht in allen Ländern dieser Welt vor tausenden von Fans...“. „Jungs werden Männer, haben aber nie vergessen, wo sie herkamen.“ Ein pathetisch gesprochener Epilog des Erzählers. Bei 20:28 der Abspann, **George Reed**, das Ende bei 21:21. Copyright 1995.

Es folgt Werbung für das erste Album, „Part Two“, auf Scotti Bros. Records und für das zweite Album „Moment Of Truth“ auf Curb Records. Das eigentliche damalige „Light In A Wilderness“ ist somit beendet.

Bei 21:54 wird man gefragt, ob man „genug hat“, „had enough?“, und in einer weiteren Einblendung liest man „Sag nicht, dass wir euch nicht gewarnt hätten“.

Es geht weiter bei 22:10, indem **Phil** etwas zu sagen hat, und man sieht **Bev** mit längeren Haaren und

Bart von 1996. **Eric** ist wieder zwischen Wohncontainern und Trucks zu sehen, während **Kelly** im Hintergrund interviewt wird. **Eric** singt dabei irgendetwas bei 23:12 und sagt, dass die Bandmitglieder jetzt **Kelly Groucutt**-Unterwäsche dabei hätten und es Part II-Pads gebe würde. Ist alles so dahergeredet und sicherlich nicht für eine Veröffentlichung gedacht gewesen.

Bei 23:45 folgt ein Outtake des **Bev**-Interviews, welches später auf „Access All Areas“ 1996 verwendet wurde. Hier sagt **Bev**: „Krieg ich jetzt meine 100 Pfund dafür?“. Bei 23:18 kommt die Einblendung „Wie kann man Instrumente reinigen“ und danach ein Clip, bei dem **Eric** einen Roadie rund macht und dabei flucht, was aber mit Pieptönen zensiert wurde. Ab 24:35 sehen wir **Parthenon Huxley** und wissen, dass wir nun schon in 1999 sind. Es folgt die Einblendung „Banjos“ bei 24:49, in der **Hux** Sprüche im Tourbuss sagt und dabei wie ein Depp lacht.

Bei „Remember The Words“ (25:17) folgt ein Filmmitschnitt, bei dem **Eric** während eines Auftritts beim Song TWILIGHT die richtigen Worte nicht findet und etwas vor

sich hin murmelt. Nach der Show macht **Bev** ihn deswegen rund. Er regt sich auf und flucht und meint, ob wir demnächst nicht Riesenplakate im Saal mit dem Text aufhängen sollten, damit er es ablesen kann. **Bev** ist richtig sauer. Gute Szene, aber sicherlich nicht zur Veröffentlichung gedacht.

Das Kapitelchen „Essen vor dem Trinken“ bei 26:07 zeigt **Hux** beim Essen in einer totalen Einstellung mit Rollkragenpullover und verleierten Augen. **Eric** lacht dabei. Soll wohl lustig sein, ist aber eher peinlich. 26:50: „Genug gesagt“, **Hux** im bestuhlten Konzertsaal, sagt einen letzten Spruch und bei 27:07 ist alles fertig.

Nun kann sich jeder eine ungefähre Vorstellung von diesem Video machen. **George Reed** vertreibt es selbst über seine Homepage. Wir sind dabei, mit ihm einen Deal auszumachen, in dem er die Videos direkt an Euch nach Hause schicken kann, um den Zoll zu sparen. Wir werden im Newsletter gegebenenfalls darüber berichten. Auf jeden Fall ist dieses Video ein Muss für jede **E.L.O. Part II**-Sammlung.

Reno, nicht nur Schuhe!

Orchestra Live in den USA.

Obwohl es von The Orchestra im Jahre 2002 nur wenig zu hören gab, so waren die Jungs im Sommer letzten Jahres doch in Amerika beschäftigt. Ganz im Sinne der bombastischen UK-Konzerte von 2001 mit Symphonie Orchester und Chor bespielte man 2002 die üblichen US-Festivals, Hallen von Bekannten und kleine Clubs. Leider wollte uns niemand darüber berichten, aber da wohl alles beim alten geblieben war und das Set gekürzt wurde, können wir das verkraften. Im Sommer 2002 spielte The Orchestra: TURN TO STONE / EVIL WOMAN / JEWEL AND JOHNNY / LIVIN' THING / NO REWIND / CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / OVER LONDON SKIES / SHOWDOWN / BEFORE YOU GO / MA-MA-ME BELLE / IF ONLY / SWEET TALKIN' WOMAN / TELEPHONE LINE / MIK'S SOLO - TWIST AND SHOUT / DO YA / STANDIN' IN THE RAIN / MR. BLUE SKY / ROCKARIA! / DON'T BRING ME DOWN. Bezeichnend auch die im Internet von einem US-Fan veröffentlichten Bilder, die er bei einem Konzert von The Orchestra und Jason Lockhart, das auf einer Minibühne stattgefunden hatte, geschossen hatte. Der Typ wollte mir die Bilder zwar schon im letzten Jahr für einen Bericht zukommen lassen, hat sich aber bis heute nicht gerührt. Typisches amerikanisches Internet-Geschwätz, große Worte und nichts dahinter. Sorry, aber das musste sein.

Allerdings ist es schon traurig, wenn man die Jungs sich auf so einer kleinen Bühne in einem Hühnerstall mit Bar, Tischen und Bestuhlung abrackern sieht. Seid froh, dass euch die Bilder erspart bleiben.

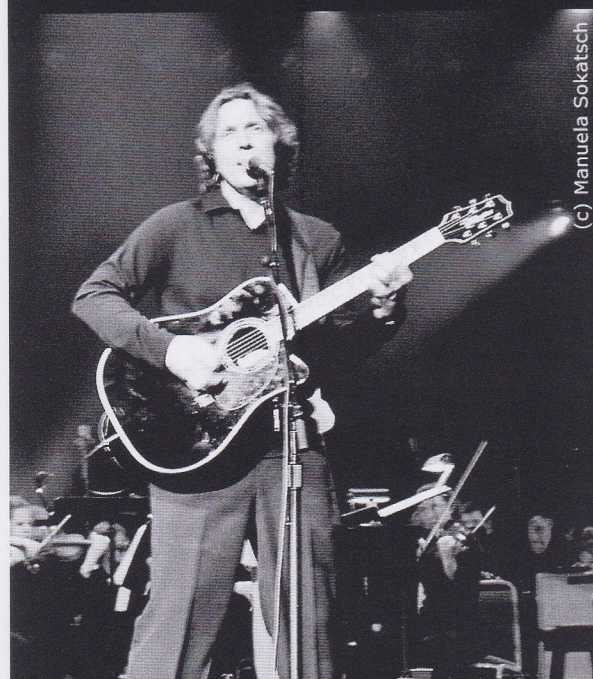
In diesem Jahr sieht aber alles ganz anders aus. Dank Manuela haben wir erstklassige Bilder und Berichte vom Top-Event in Reno bekommen. George Reed plant eine neue Videoveröffentlichung mit seinen Freunden vom ehemaligen E.L.O. Part II, und es wird die erste Videodokumentation und DVD von The Orchestra sein. Am 25. April 2003 spielte die Band in Reno, Nevada im Hilton Theater, zusammen mit dem 37-köpfigen Foundation Orchestra und dem 90-köpfigen Chor der Reno Highschool. Klar wollte man den Zauber von UK 2001 nun in Amerika auf DVD bannen. Und um noch eins drauf zu setzen, spielte Eric Troyer zum ersten Mal in der Geschichte von E.L.O. Part II und The Orchestra auf einem Flügel. Das Set war wie bei der UK Tour 2001 aufgebaut, nur leider ohne A-Capella-Version eines Beatles-Songs. Dafür kam aber CAN'T WAIT TO SEE YOU neu hinzu, und damit hatte The Orchestra nun sieben Titel aus ihrem Debütalbum „No Rewind“ im Liveprogramm. Bewundert bitte die schönen Bilder vom Reno-Konzert. Wenn ihr sie

in Farbe sehen wollt, dann schaut ins Newsletter # 115.

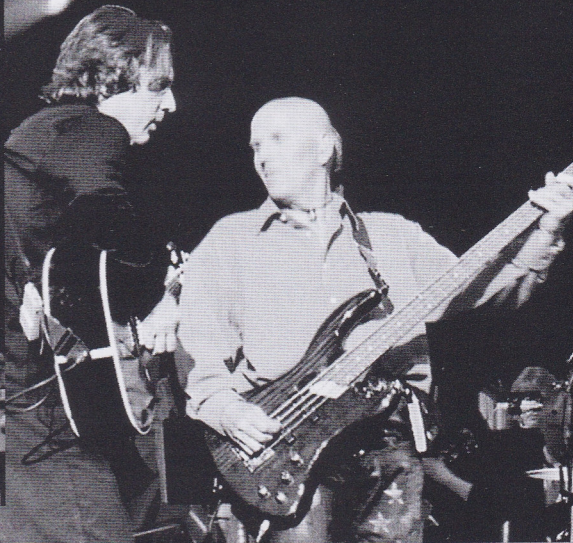
Einen Tag später spielte die Band in Irvine bei einem schlecht promoteten Festival. Im Juni und Juli war die Band weiterhin in den USA unterwegs. Mit jedem Monat und jedem Jahr, in dem Jeff Lynne nichts Neues von E.L.O. auf den Markt bringt oder auf Tournee geht, steigen die Aktien von The Orchestra alias E.L.O. Part II wieder. So schön das Wiederaufleben vom Electric Light Orchestra im Jahre 2001 auch war und so leicht man dafür den Tod von E.L.O. Part II hingenommen hat, umso schmerzlicher wird die Wartezeit auf etwas Neues von E.L.O. Sollte es Jeff mit „Zoom“ und der Tour-DVD wirklich nur auf die Beendigung von E.L.O. Part II abgesehen haben? Kaum vorstellbarer Gedanke. So ein Aufwand kann man doch nicht nur wegen einer alten offenen Rechnung betrieben haben. Nun denn, hätten die Mitglieder von E.L.O. Part II alle das Handtuch geworfen und nicht unter The Orchestra weitergemacht, so säßen wir, was E.L.O.-Songs live angeht, aber ganz schön auf dem Trockenen. Hoffen wir, dass wir The Orchestra bald wieder in unserer Nähe hören und sehen können.



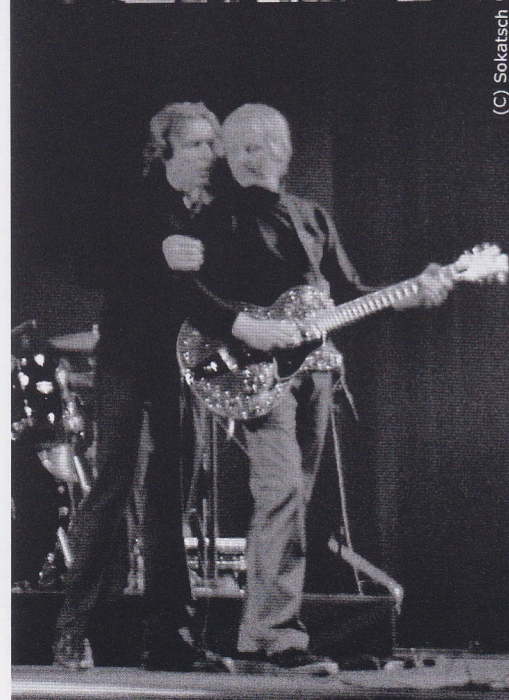
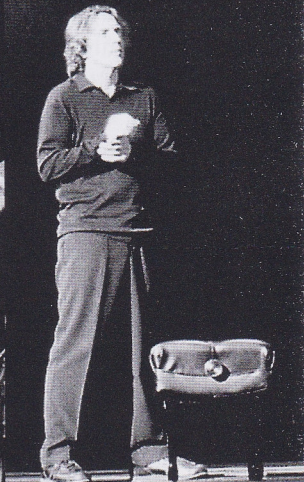
(c) Sokatsch



(c) Manuela Sokatsch

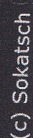
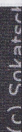
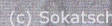


(c) Manuela Sokatsch



(c) Sokatsch





Nachdem Dave erste Erfahrung im Musikgeschäft gesammelt hatte, wurde er in den frühen 60er Jahren Mitglied von Mick Andrews Gruppe The Jaguars, mit denen er in Gemeindezentren auftrat. Seine erste „richtige“ Gruppe, wie er es nennt, waren dann Jeff Silvas And The Four Strangers – wobei Dave der Stranger an der Rhythmusgitarre war. Bei einer dieser Gigs im Gemeindezentrum von Shard End traf er zum ersten Mal auf Jeff Lynne, der ihn in der Pause fragte, ob er einmal seine Gitarre ausprobieren dürfe (!).

Etwa Mitte der 60er Jahre war Dave zu den Chantelles gewechselt. Dem Line-up Tony Allen (Saxophon), John Fincham (Bass und Gesang), Tim Bellary (Schlagzeug) war mit Richard Tandy der Gitarrist abhanden gekommen, und so wurde Dave Morgan als Ersatz verpflichtet. Bis zum Juli 1965 war die Truppe zum Trio mit Dave Morgan (Gitarre), John Parteney (Schlagzeug) und John Fincham (Bass & Gesang) geschrumpft. Im Juli 1965 kreuzten sich Jeffs und Daves Wege wieder, als Jeff Lynne kurz bei den Chantelles einstieg.

Nachdem Trevor Burton im Januar 1966 Danny King And The Mayfair Set verlassen hatte, um mit Roy Wood, Bev Bevan, Carl Wayne und Ace Kefford The Move zu gründen, wurde dieser von Dave Morgan ersetzt. Danny King And the Mayfair Set waren eine der bekanntesten Gruppen Birminghams und hatten bereits 3 Singles auf Columbia veröffentlicht. Somit sah der Wechsel ins Profilager durchaus vielversprechend aus. Schade nur, dass Dave just in dem Augenblick einstieg, als Danny King And The Mayfair Set ihren Popularitätshöhepunkt bereits überschritten hatten. Der Vertrag mit Columbia wurde nicht verlängert und Dave

Die Dave M

Dave Morgan gehört zu den Personen der Birminghamer Musikszene, die immer wieder im Dunstkreis von Move bzw. E.L.O. zu finden waren, wenngleich es mit Ausnahme der E.L.O.-Live



Ladbrooke Recording Studios

sah sich gezwungen, sich nach einem neuen Arbeitgeber umzusehen. Dave hatte zwischenzeitlich fleißig Songmaterial geschrieben. Sein erster von ihm komponierter Titel, der auch auf Platte veröffentlicht wurde, war „Private Airman Harris“, den die Ian Campbell Folk Group jedoch kurzerhand in „Private Harold Harris“ umtaufte. Außerdem veröffentlichte er zusammen mit seinem Chantelles-Kollegen John Fincham unter dem Pseudonym Two's Company die Single „Now That I've Got You“/“As Before“.

Carl Wayne von den Move war mittlerweile groß im Geschäft und hatte die Penny Music Publishing Company gegründet. Er wurde auf Dave Morgan aufmerksam und nahm ihn unter Vertrag. Dies führte dazu, dass zwei seiner neuen Kompositionen, „Something“ und „This Time Tomorrow“, von den

Move aufgenommen wurden und als B-Seiten der Nr. 1 Single „Blackberry Way“ bzw. „Curly“ (Platz 12) verwendet wurden. Erstere wurde in USA auch als A-Seite veröffentlicht! Daves Einkommen als Musiker war somit fürs Erste gesichert.

Die Move und Dave Morgan verstanden sich prächtig, und so kam es öfters zu spontanen Sessions in Johnny Haynes kleinem Studio, das sich hinter Ladbrookes Piano Shop in der Bristol Street befand. Diese Aufnahmen blieben als „Ladbrookes Sessions“ in Erinnerung. Dabei wurden unter anderem in der Besetzung Carl Wayne, Trevor Burton, Dave Morgan, Richard Tandy, Steve Gibbons, Keith Smart die Titel „This Is Your Mind Speaking“ (Steve Gibbons), „Mary Collinto“ (Dave Morgan) und „This Girl Of Mine“, eine

„The Uglies“,

Richard Tandy
links hinten,
Dave Morgan
rechts hinten



Morgan Story

Band nie zu einer vollwertigen Mitgliedschaft gereicht hat. Im Laufe der Jahre ist trotzdem eine beachtliche Karriere von Dave Morgan zu Stande gekommen.

Richard Tandy-Nummer, eingespielt. Bei einer anderen Session wurde die Dave Morgan-Komposition „Ill Wind That Blows“ aufgenommen, bei der unter anderem Roy Wood und Trevor Burton mitwirkten.

Inzwischen war Dave Morgan zu den Uglys gestoßen, wobei er inzwischen zum Bass gewechselt hatte, da mit Willie Hammond der Job des Gitarristen bereits besetzt war. Richard Tandy übernahm den Part des Keyboarders, am Schlagzeug saß der spätere Roy Wood's Wizzard Drummer Keith Smart, als Sänger fungierte Steve Gibbons. Nachdem man bereits 5 Singles für Pye veröffentlicht hatte, wechselte man mit dieser neuen Besetzung zu MGM und nahm die beiden Dave Morgan-Kompositionen „I See The Light“ und „Mary Collinto“ auf, die im Februar 1969 erschienen. Im selben Monat beschloss man, als „Balls“ weiter zu machen, nachdem Trevor Burton den ausgestiegenen Willie Hammond als Gitarristen ersetzt hatte. Von Erfolg war jedoch das Unternehmen nicht gekrönt. Es reichte in dieser Besetzung lediglich zu einem Testgig in Fordingbridge, bevor im Dezember 1969 Richard Tandy, Dave Morgan und Keith Smart das Unternehmen verließen.

Dave Morgan beschloss, es von nun an auf eigene Faust zu versuchen und nahm 1971 sein

erstes Solo-Album „Morgan“ auf und tourte als Folk-Sänger durch Amerika. Lou Reizner, der Produzent seines Solo-Albums gewesen war, bat Dave um Lieder für eine neue Gruppe, die dringend Songs für ein anstehendes Album benötigte. Dave schrieb daraufhin einige neue Titel, stellte „We're Gonna Change All This“ aus seinem Solo-Album und „This Time Tomorrow“ zur Verfügung und schrieb so ganz nebenbei noch seinen größten Hit „Hiroshima“, mit dem Wishful Thinking einen Bilderbuch-Start hinlegten. Das Album wurde 1971 zunächst nur in England veröffentlicht und brauchte 7 Jahre (!), bevor es in Deutschland mit teilweise anderen Kompositionen von Dave Morgan erschien.

Ebenfalls unveröffentlicht blieb Dave Morgans Zusammenarbeit mit Steve Gibbons, mit dem er ein Demo der Gibbons-Komposition „Tired Clock“ eingespielt hatte. Sie erschien später als Bonus Track des 1971 veröffentlichten „Short Stories“-Albums.

Inzwischen war Dave als Bassist bereits wieder Mitglied einer neuen vielversprechenden Gruppe geworden, die regelmäßig im Rum Runner Nachtclub in Birmingham spielte. Es dauerte bis 1975, doch

dann schaffte es Magnum, einen Plattenvertrag zu bekommen und ihre erste Single „Sweets For My Sweet“/ „Movin' On“ zu

veröffentlichen. Nachdem er von 1972 bis 1976 Mitglied dieser Truppe gewesen war, war es an der Zeit, etwas Neues zu versuchen. Er tat sich mit dem Singer/Songwriter Jim Cleary zusammen und tourte als Duo durch England. Später stieß mit Bob Daffurn an der Gitarre ein dritter Musiker hinzu. Von November bis Dezember 1976 wurde mit Richard Tandy im Produzentenstuhl als „Morgan Cleary Band“ in den DeLane Lea Studios ein Album für Jet Records eingespielt, das jedoch unveröffentlicht blieb.

Mit „One More Day“/„Princeton“ wurde im März 1980 auf dem kleinen Label Evolution unter dem verkürzten Namen Morgan eine

weitere Single veröffentlicht. Die Titel stammten aus einer bereits 1977 stattgefundenen Session, bei der neben den beiden Stücken noch die Titel „Polygon“ und „Windows“ aufgenommen worden waren, die bis heute unver-

öffentlicht blieben. Nachdem ihm trotz dieser hervorragenden Single weiterhin der Solo-Erfolg verwehrt geblieben war, tourte er mit Bob Daffurn von Oktober 1980 bis May 1981 durch England. Im September kreuzten sich Daves Wege mit Jeff Lynne und Richard Tandy erneut, als er gebeten wurde, E.L.O. auf Ihrer „Time“-Welttournee an den Backing Vocals, der Akustik-Gitarre und dem Vocoder zu unterstützen. Für das darauffolgende Album „Secret



Morgan Cleary
LP Cover



MAGNUM



Messages“ steuerte er Backing Vocals bei und war auch bei den Live- und TV-Auftritten zu „Balance Of Power“ mit von der Partie.

Da man ohnehin ständig zusammen saß, lag es nahe, dass Dave und Richard wieder gemeinsam Aufnahmen machten. Zunächst veröffentlichte man 1984 als „R & D“ die Single „Berlin“, die von Daves Besuch der Berliner Mauer während der „Time“-Tour inspiriert war. Nachdem „Hiroshima“ bereits mehrfach wiederveröffentlicht war, beschloss Dave, den Song selbst einzu spielen. Zusammen mit Richard Tandy und Martin Smith machte man sich 1985 an die Aufnahmen, die 5 Jahre später als B-Seite einer weiteren Wishful Thinking-Wiederveröffentlichung als „Hiroshima 90er Mix“ in Deutschland erschien. Ein Jahr später folgte mit der Konzept-LP „Earthrise“ als Tandy & Morgan ein komplettes Album neuer Songs, die Dave und Richard zwischen 1983 und 1984 komponiert und aufgenommen hatten. Mit der von Jeff Lynne produzierten Wohltätigkeitssingle „Action!“ folgte unter dem Namen „Tandy Morgan Band“ unter der Erweiterung des Duos um Martin Smith eine weitere Veröffentlichung. Diese resultierte schließlich in der Mitwirkung an dem Horrorfilm „Distortions“, der in Deutschland unter dem irreführenden Titel „Der Tod kommt auf sechs Beinen“ lief. Es ging hier eben nicht um tödliche Spinnen, sondern um einen Versicherungsbetrug. Neben den bereits früher eingespielten Titeln „Action!“, „Run Little Girl“ und „Zero Zero“ (letzterer aus dem „Earthrise“-Album), hatte Dave für den Film mit Ausnahme des von Nick Kohler komponierten „Marina“ die komplette „Incidental Music“ sowie die neuen Songs

„Amy“ und „Catalina“ geschrieben und zusammen mit Martin Smith produziert.

Ein Wendepunkt trat 1988 ein, als Dave Morgan ein Born-Again Christ wurde und von nun an begann, religiöse Lieder zu schreiben. Als Jeff Lynne mit den Aufnahmen zu seinem ersten Solo-Album „Armchair Theatre“ begann, war auch Dave Morgan wieder mit von der Partie. Er sang auf insgesamt vier Stücken im Background Chor mit. Jeff revanchierte sich, indem er für Dave das hervorragende „God's Good Time“ produzierte und auch im Background mitsang. Es erschien auf Dave Morgans „All God's Blessings“-Kassette, die Dave exklusiv bei seinen von nun an stattfindenden Konzerten in Kirchen verkaufte.

Zu Weihnachten 1991 erschien mit „Bethlehem Town“ Daves erste Weihnachtssingle, die als Wohltätigkeitssingle für die Kinder in Rumänien veröffentlicht wurde. Nachdem Dave im Laufe der Jahre zusammen mit Richard Tandy jede Menge Material fertig gestellt hatte, das unveröffentlicht geblieben war, ließ er sich von Face The Music überzeugen, diese Lieder auf einer Fanclub-CD zu veröffentlichen. Mit der „B.C. Collection“ erschienen 1992 siebzehn unveröffentlichte Lieder der Tandy Morgan Band, die in den Jahren 1985 bis 1987 entstanden waren, darunter die Richard Tandy-Komposition „Enola Sad“.

Damit war für Dave Morgan ein Schlusstrich unter die „Vor-Christliche“-Zeit gezogen. Mit „Call“ (1997), „Long Way Home“ (1999) und der Weihnachts-CD „Angel Light“ erschienen bisher drei CDs mit ausschließlich religiösen Texten.

Ebenfalls eine Privat-Veröffentlichung von Dave war

eine weitere Sampler-CD mit unveröffentlichten Liedern. Unter dem Titel „Reel Two“ gab es unter anderem diverse Demo-Aufnahmen von Dave seit den frühen 70ern und zwei Titel aus dem unveröffentlichten Morgan Cleary Band-Album zu hören.

Das bisher letzte erschienene Werk von Dave Morgan war die beim letzten FTM Germany veröffentlichte „Project Freedom“-CD-Maxi, die ebenfalls im Eigenvertrieb als selbstgebrannte CD erschien. Alle Erlöse aus dem Verkauf gingen an den Romania Fund, der Hilfsprojekte in Tulcea, Rumänien unterstützt. „Freedom“ ist in bester Earthrise-Manier und ein gutes Stück Popmusik, das Dave leider seit seiner „Christianisierung“ sträflich vernachlässigt hat. Außer Dave ist hier auch noch Tony Kelsey mit von der Partie. Auf „Shanty Town Blues“ und „Red Shift“ trifft man ebenfalls alte Bekannte wieder: Bei Ersterem besteht das Line-Up aus Dave, Richard Tandy und Martin Smith und ist somit die Tandy Morgan Band, bei „Red Shift“ hilft Martin mit aus. Interessanter Weise ist „Red Shift“ mit seinen dichten Synthie-Klängen ein hundertprozentiger Tandy Morgan-Song, während „Shanty Town Blues“ zwar gut hörbar, jedoch kein Knaller ist. „Red Shift“ ist mit Sicherheit das herausragendste Stück der Maxi-CD, es fordert geradezu dazu auf, auf die Tanzfläche zu rasen...

Bleibt zu hoffen, dass Dave sich wieder etwas mehr auf seine Pop-Wurzeln besinnt, da diese Stücke um Lichtjahre besser sind als seine religiösen Veröffentlichungen. Dass er das Komponieren von hervorragenden Popstücken nicht verlernt hat, beweisen CD's wie „Project Freedom“. Bitte mehr davon in Zukunft!

Dave Morgan Diskografie

Singles:

1966

TWO'S COMPANY

"Now That I Love You" / "As before"

UK: Polydor 56072 (John Fincham and Dave Morgan)

1967

IAN CAMPBELL FOLK GROUP

"Lover Let Me In" / "Private Harold Harris"

UK: Big T BIG 103 (B-Seite von Dave Morgan geschrieben, ursprünglicher Titel "Private Airman Harris")

1969

THE UGLYS

"I See The Light" / "Mary Collinto"

UK: MGM 1465 (Beide Titel von und mit Dave Morgan)

THE MOVE

"Blackberry Way" / "Something"

UK: REGAL ZONOPHONE RZ 3015

(B-Seite von Dave Morgan geschrieben)

THE MOVE

"Curly" / "This Time Tomorrow"

UK: REGAL ZONOPHONE RZ 3021

(B-Seite von Dave Morgan geschrieben)

PARADOX

"Eversince I Can Remember" / "Goodbye Mary"

US: ???

(Beide Titel von Dave Morgan geschrieben)

1971

DAVE MORGAN

Don't Look Now But (stereo) / Don't Look Now But (mono)

US-Promo: Ampex 11027 - We're gonna Change All This / Georgia Here I Come

D: Global 6004 985

1977

MAGNUM

"Sweets For My Sweet" / "Movin On"

UK: CBS CBS 2959

(Dave singt auf der A-Seite)

Magnum haben außerdem Daves song "Baby I need" aufgenommen (bisher unveröffentlicht)

1979

WISHFUL THINKING

"Hiroshima" / "America"

D: Global 662 024

(A-Seite von Dave Morgan geschrieben)

1980

DAVE MORGAN

"One More Day" / "Princeton"

UK: Evolution

1984

R & D

"Berlin" / "This is the day"

UK: Sonet SON 2274

D: Sonet INT 112.115

R & D

"Berlin (Ext.)" / Nineteen Eighty Five" / "This is the day"

UK: Sonet SONL 2274 (12")

D: Sonet INT 127.106 (12")

1985

WISHFUL THINKING

"Hiroshima" / "She Belongs To The Night"

D: Global 0033.208

(Beide Titel von Dave Morgan geschrieben)

1986

TANDY MORGAN BAND

"Action!" / "Tequila Moonshot"

UK: FM VHF 26



Ask for -
One More Day
by Morgan, on
Evolution EV.3
distributed by
RCA Records.

Werbeflyer für Daves
Single „One More Day“

"Action!" / "Tequila Moonshot" & "Action! (instr.)" / "Paradise Garden"

UK: FM VHF 26D (7" Double pack) "Action!" / "Tequila Moonshot" // "Action! (instr.)" / "Paradise Garden"

UK: FM 12 VHF 26 (12")

1990

WISHFUL THINKING / DAVE MORGAN

"Hiroshima" / "Hiroshima (90er Mix)"

D: Global 113 132

(Beide Titel von Dave Morgan, B-Seite mit Dave Morgan)

1991

DAVE MORGAN

"Bethlehem Town" / "Christmas Bells"

UK: Sovereign SOV107

2003

DAVID SCOTT-MORGAN

„Project Freedom“

(Freedom / Shanty Town Blues / Red Shift) NL: *** (MCD, Fanclub Veröffentlichung)

Alben:

1971

DAVE MORGAN „Morgan“ (A: We're Gonna Change All This / Hey Paul / Don't Look Now But / Go Tell The Birds / So Weary / Brownd B: Angel / Georgia Here I Come / One Month In Tuesday / I'll Wind / You'll Never Get To Heaven)

US: Ampex A-10118 (LP)

D: Global 3606 902 (LP)

WISHFUL THINKING „Hiroshima“ (A: Hiroshima / This Time Tomorrow / She Belongs To The Night / Mary Goodbye Ever Since I Can Remember / We're Gonna Change All This B: Now / United States On Europe 79 I Wrote A Song / 1984 / Goodbye Lover)

UK: B & C CAS 1038 (LP)

1977

MORGAN CLEARY BAND

„Morgan Cleary Band“ (A: Promises / Nothing Says / Regrets / Carly Monique / Early Bird Blind Jane B: I love the way / Formica / Paradise Garden / Somebody / Moody man / Rascals and thieves)

UK: Jet (unreleased)

1979

WISHFUL THINKING "Wishful Thinking" (A: state fair majorette / clear white light / america / She Belongs To The Night /

Crash At Honolulu B: Hiroshima / I Wrote A Song / Now / 1984 / Goodbye Lover)

D: Global 206 731-72 (LP)

1983

E.L.O.

"Secret Messages" (A: Secret Messages / Loser Gone Wild / Bluebird / Take Me On And On B: Stranger / No Way Out / Beatles Forever / Letter From Spain / Danger Ahead C: Four Little Diamonds / Train Of Gold / Endless Lies / Buildings Have Eyes / Rock'n'Roll Is King)

D: Mandalay / Time After Time / After All / Hello My Old Friend)

UK: Jet JETDP 400 (unreleased)

E.L.O.

"Secret Messages" (A: Secret Messages / Loser Gone Wild / Bluebird / Take Me On And On B: Four Little Diamonds / Stranger / Danger Ahead / Letter From Spain / Train Of Gold / Rock'n'Roll Is King)

UK: Jet JET LX 527 (LP)

US: Jet/CBS QX 38490 (LP)

1986

TANDY & MORGAN

"Earth Rise" (A: Earthrise/ Under The Blue / Asteriod / Suddenly/ Escape From The Citadel / Caesar Of The Galaxy/ One Thousand Worlds/ Spaceship Earth

B: Zero Zero/ The Third Planet/ Ria / Princeton/ Pictures In My Pillow/ The Secret)

UK: HM/FM WKFM LP 68 (LP)

TANDY & MORGAN

"Earth Rise" (A: Zero Zero/ The Third Planet/ Ria / Princeton/ Pictures In My Pillow/ The Secret B: Earthrise/ Under The Blue / Asteriod / Suddenly/ Escape From The Citadel/ Caesar Of The Galaxy/ One Thousand Worlds/ Spaceship Earth)

US: Straight Ahead SAR 001 (LP) (different sleeve)

1990

JEFF LYNNE

"Armchair Theatre" (A: every little thing / don't let go / Lift Me Up / nobody home / September Song Now you're gone

B: don't say goodbye / what would it take / Stormy Weather / Blown Away / save me now)

EEC: Reprise 7599-26184-1 (LP)

US: Reprise 1-26184 (LP)

1991

DAVE MORGAN "All God's Blessings" (A: The House Of Miracles / Outside Jerusalem / Written In My Heart / This Is My Prayer / God's Good Time / Bethlehem Town (Orig. Version) / In God's Hands B: Jesus Knows / Looking / Just Believe / How Many Times)
UK: *** (MC, blaues Cover, nur bei Dave's Kirchenauftritten verkauft)

1992

TANDY & MORGAN "Earth Rise" (Spaceship Earth / Earthrise/ Under The Blue / Asteriod / Suddenly/ Escape From The Citadel / One Thousand Worlds (Extended) / Zero Zero/ The Third Planet/ Ria / Princeton/ Pictures In My Pillow/ The Secret)
UK: Prestige CDS GP 015 (CD)

DAVE MORGAN "All God's Blessings" (A: The House Of Miracles / Outside Jerusalem / Looking / This Is My Prayer God's Good Time / Just Believe / In God's Hands / How Many Times B: Jesus Knows / Written In My Heart / The Cup Of Salvation / Bethlehem Town / Christmas Bells / All For Love / Thank You God / Oh My Lord)
UK: *** (MC, rosa Cover, nur bei FTM erhältlich)

TANDY MORGAN SMITH "The B.C. Collection" (Kari / Western life / Anna/ Eye of a hurricane/ Rosa/ The note/ Room with a view/ City girl/ Desert island blues/ Dreamaway/ Curves/ Enola sad / Hiroshima/ Losers in love/ Run little girl/ By-gones/ Early bird/ Paradise garden/ Traction)
UK: TMS 92 (CD, exklusiv für FTM Fanclub Mitglieder)

1994

DAVE MORGAN "All God's Blessings '94" (A: The House Of Miracles / Outside Jerusalem / Looking / This Is My Prayer God's Good Time / Just Believe / In God's Hands / How Many Times B: Jesus Knows / Written In My Heart / The Cup Of Salvation / Me And The Lord / All For Love / Rise And Stand / Oh My Lord / Thank You God)
UK: *** (MC, lila Cover)

1997

DAVE MORGAN "Call" (This is the Day / The Stains of Yesterday / Psalm 139 / Lord on High / Done it / All / Looking God's Good Time / This is My Prayer / Jesus Knows / Outside Jerusalem and the Lord / Oh my Lord Rise and Stand / The Jeremiah Tree / All for Love / Call)
UK: CDM 97 (CD)

1999:

DAVE MORGAN "Long Way Home (Step One)" (Lord Hear My Prayer / Pathways / Selah Millenya / Runaway / Ben's Song / Day Of God's Favour / Ages Of Glory / Some Say / This Is My Prayer / Big Weels / Long Way Home)
UK: Scott-Morgan Music *** (CD)

2000

DAVE MORGAN "Long Way Home (Step 2)" (Lord Hear My Prayer (New Version) / Pathways (New Version) Selah Millenya / Runaway (New Version) / Day Of God's Favour / Ben's Song / Ages Of Glory (New Version) / Some Say / Job 23 / This Is My Prayer / Big Weels / Long Way Home)
UK: Scott Morgan Music *** (CD)

2001

DAVE MORGAN "Reel Two" (Golden Oldies / Eversince I Can Remember / Cold City / Modeste The Minor Poet / What Love Isn't / Yes It Is / Mistress Caroline / Perfect Love / Do You Mind ? / Please Don't Go / Nothing Says / Go-Getter Lady / The Bit In The Middle / April Flowers / So Handsome / Last Train)
UK: R 201 (CD)

2002

DAVID SCOTT-MORGAN "Angel Light" (Angel Light / Yule Tide / Blessed Is He / The Christmas Story / Bethlehem Town / Greystone Day / Anointing / Christmas Bells / You Better Believe It / Peace On Earth)
UK: LMA 1 (CD)



Gehirnwäsche George

Es war keine leichte Aufgabe, vor der Jeff Lynne und Dhani Harrison da standen. Die geplanten Recording-Sessions für das Fertigstellen von George Harrisons neuem Album im Frühjahr 2002 mussten leider ohne den Hauptakteur stattfinden. George Harrison war am 29.11.2001 seinem Krebsleiden erlegen.

Om Eigentlich sollten die abschließenden Aufnahmen zu „Brainwashed“ schon im März/April 2001 stattfinden, aber Jeff Lynne ging es wohl nach Aussage von Dhani Harrison zu der Zeit nicht gut, und er war außerdem auch mit den Vorbereitungen zu den E.L.O.-Liveauftritten sehr beschäftigt. Deshalb verschob man den Termin einfach um ein ganzes Jahr. George hatte es nicht eilig mit seinem neuen Album und es ging ihm trotz Krebsdiagnose recht gut.

Leider verschlechterte sich Georges Erkrankung dann dramatisch und er konnte seine Arbeit nicht mehr vollenden. Diese Aufgabe stand nun vor Jeff und Dhani. Die Voraussetzungen, diese Aufgabe zu meistern, waren aber denkbar gut.

George Harrison hatte seine Songs auf hochwertigem Mehrspur-Bandmaterial aufgenommen und hatte eine ganze Reihe von Ideen und Instruktionen hinterlassen, an die sich die zwei Produzenten halten konnten. Viele Songs waren schon halb fertig, z.B. war auf

sieben Songs der Schlagzeugpart von Jim Keltner bereits vorhanden. Alle Gesangparts waren fertig, alle Lead-Gitarrenparts und Solos waren da. Alles, was Jeff und Dhani machen mussten, war einige Instrumente (wie z.B. den Bass) und ein paar Backing Vocals ergänzen sowie einen guten Mix finden.

Georges Vorgabe war, dass das Album sehr roh klingen sollte, fast wie eine Demoaufnahme. Das bedeutete für Jeff, dass er peinlich genau darauf achtete, seine Produktion nicht in den Vordergrund zu stellen. Andererseits wollte er eine runde Sache abliefern, ein gutes George Harrison-Album eben. In diesem Vorgehen waren sich Jeff und Dhani einig.

Mit Dhani Harrison hatte Jeff Lynne die beste Unterstützung, die er sich wünschen konnte. Dhani war sehr vertraut mit der Arbeit, mit dem Stil und mit den Wünschen seines Vaters. Er wusste genau, wann

etwas zu viel war und wann etwas fehlte.

Im November 2002, also ein Jahr nach George Harrisons Tod, erschien dann „Brainwashed“, das erste Soloalbum seit „Cloud 9“ von 1987. Für das etwas seltsam anmutende Coverdesign zeichnet sich Dhani Harrison verantwortlich, der nebenbei eine kleine Design-Firma hat.

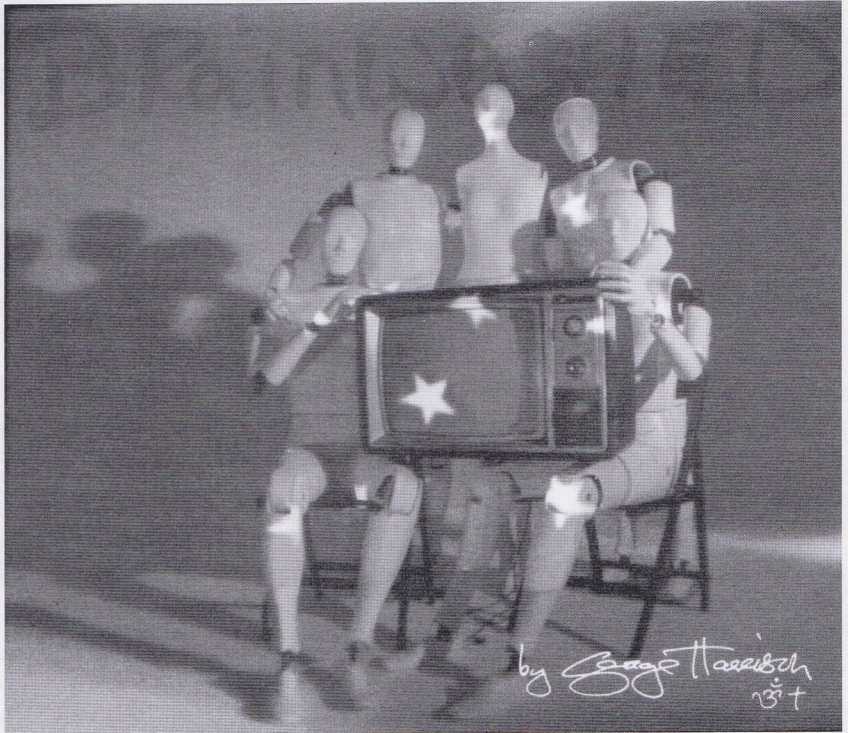
Om Der erste Song auf dem Album ist „Any Road“. Doch bevor der Song richtig los geht, hört man George Harrison sagen: „Give me plenty of that Guitar“ (Gib mir 'ne Menge von der Gitarre) - da kann man das Zwinkern in seinen Augen fast spüren. Darauf folgen die ersten Akkorde von seiner Ukulele. Überhaupt gibt es auf dem ganzen Album viel Ukulele zu hören. George war in den letzten Jahren ein richtiger Meister auf diesem Instrument geworden.

Der Song ist fröhlich und erinnert stark an die Traveling Wilburys. Im Mai dieses Jahres wurde „Any Road“ in England und Amerika als



che durch Harrison

So kurz nach dem Verlust eines seiner besten Freunde bzw. nach dem Verlust seines Vaters hat man sicher andere Dinge im Kopf, als sich mit dessen letzter Arbeit zu befassen, aber Dhani Harrison wollte den geplanten Termin für die Sessions nicht absagen und die Arbeit seines Vater beenden, ganz so wie der es geplant hatte.



Single veröffentlicht. Die Single enthält leider keinen Bonustitel, dafür aber einen Videoclip, in dem viele alte (teilweise private) Aufnahmen von George zu sehen sind. Ab und zu kann man auch Jeff Lynne dabei erspähen. In diesem Video gibt es auch kurze Ausschnitte von George Harrisons Auftritt bei VH1, bei dem er „Any Road“ vorspielte.

Wie in vielen seiner Texte geht es in „Any Road“ um Spirituelles. „If you don't know where you going, any road will take you there...“ (Wenn du nicht weißt, wohin du gehst, wird dich jede Straße ans Ziel führen.)

Als Zweites kommt mein persönlicher Favorit, „P2 Vatican Blues (Last Saturday Night)“. Dieser Song erinnert mich stark an die Beatles. Besonders die Solo-Gitarre klingt für mich sehr nach „Get Back“. Im Text zieht George über die katholische Kirche her, was er als Ex-Katholik sicher gut kann.



Titel Nummer drei heißt „Pisces Fish“ (das bedeutet soviel wie „Sternzeichen Fische“-George Harrisons Sternzeichen). Es ist ein eher langsames, nachdenkliches Stück mit vielen rau klingenden Akustik-Gitarren. George schafft es, in seinem Text Dinge darzustellen, als würde er ein Bild malen.

Danach folgt „Looking For My Life“. In meinen Augen ist dieser Song (musikalisch gesehen) einer der Schwächeren. Ein einfacher Popsong, in dem George darüber spricht, wie schwer das Leben sein kann. „Looking For My Life“ ist einer von 2 Songs, auf denen das Schlagzeug nicht von Jim Keltner gespielt wird. Das Booklet gibt aber leider keine Auskunft darüber, wer denn die Stöcke schwingt. Meine Vermutung ist aber, dass es Jeff Lynne selbst in die Hand genommen hat.

An fünfter Stelle kommt das Highlight des Albums, „Rising Sun“. Eine großartige Ballade mit ein paar Streichern und

interessanter und wunderschöner Melodie. Die Streicher waren nicht, wie man vielleicht glauben könnte, die Idee von Jeff Lynne, sondern von George Harrison selbst. Er hatte den Part für die Streicher auf eine separate Ton-Spur gesummt. Das Arrangement der Streicher hat dann Marc Mann erledigt.

Stück Nummer 6 ist „Marwa Blues“. Ein wunderschönes, orientalisches anmutendes Instrumentalstück mit vielen Slide-Gitarren. Die Schwierigkeit für Jeff und Dhani lag bei diesem Song darin, dass es eine ganze Reihe von Gitarrenparts auf verschiedenen Tonspuren gab, die sich teilweise überschneiden und bei denen nicht klar war, wo denn eigentlich die Melodie zu finden ist. George hatte die Melodie wohl in seinem Kopf und er hätte, wenn er noch da gewesen wäre, mit Leichtigkeit einen sauberen Mix „on the fly“ aus dem Ärmel geschüttelt. So war es aber nicht klar, welche Tonspur zu welchem Zeitpunkt die Melodie enthält und welche Tonspur nach vorne



gemischt werden musste. Dhani war in diversen Interviews voll des Lobes für Jeff, der es schließlich schaffte dieses Puzzle zusammen zu setzen.

Auch bei „Marwa Blues“ zeichnet sich Marc Mann für das Arrangement der Streicher verantwortlich. Im Press-Kit-Video, das als DVD dem Album in einer limitierten Edition beiliegt, kann man kurz die Streichersession erkennen (wahrscheinlich in Jeffs Wohnzimmer).

Als Nächstes kommt „Stuck Inside A Cloud“, der Song mit dem für das Album geworben wurde, als es im November 2002 erschien und der auch gleichzeitig den Beginn der zweiten Seite der Vinylschallplatte darstellt. Er ist ein



weiteres Highlight des Albums.



Besonders gut gefällt

mir Jeffs Bassspiel und

Georges Slide-Solo. Was den Text betrifft, so könnte man glauben, George spricht von seiner Krankheit. Dem ist aber wohl nicht so, denn der Song wurde (wie die meisten anderen auch) lange bevor George krank wurde geschrieben.

Darauf folgt „Run So Far“. Dieses Lied gibt es bereits seit längerem in einer Version von Eric Clapton, die damals mit George zusammen eingespielt wurde. Erschienen ist sie auf dem Album „Journeyman“ von 1989. Georges Version bietet im Vergleich zu Eric Claptons Fassung nicht viel Neues, ist aber doch so unterschiedlich, dass beide Fassungen gut nebeneinander existieren können. „Run So Far“ ist der zweite Titel, auf dem Jim Keltner nicht das Schlagzeug spielt und auch keine anderer Schlagzeuger in den Credits zu finden ist. Auch hier tippe ich auf Jeff als Drummer.





„Never Get Over You“ ist eine relativ schöne Ballade, die auch gut auf einem George Harrison-Album der späten 70er Jahre Platz gefunden hätte.

Dann folgt das Schmankerl „Between The Devil and the Deep Blue Sea“. Dieser Song ist der einzige Song des Albums, der nicht aus George Harrisons Feder stammt. Er ist ein Klassiker von Ted Koehler und Harold Arlen. Auch Jeff Lynne selbst hat schon mal eine Coverversion eines Songs dieser Autoren aufgenommen, nämlich „Stormy Weather“.

George hatte „Between The Devil and the Deep Blue Sea“ mit der Jools Holland Band für dessen Fernsehshow eingespielt. Für Brainwashed wurde der Song lediglich von Jeff und Dhani remixed.

Im Gegensatz zu der TV-Version wurde hier am Anfang des Songs auf die gesamte Instrumentierung verzichtet und man hört zunächst nur George mit seiner Ukulele. Auch am Gitarrensolo, das übrigens nicht von George stammt (er

spielt ja die Ukulele), wurde herumgebastelt. Ansonsten ist aber alles wie in der Fernsehfassung.

„Rocking Chair in Hawaii“ hört sich an, als hätte George „einen im Tee“ gehabt, als er den Gesang aufnahm. Das kommt recht lustig rüber. Ansonsten ist das Stück recht bluesig - einfach nett.

Zum Schluss des Albums kommt der Titelsong „Brainwashed“, der für mich auch einer der stärkeren Titel ist. George lässt so richtig Dampf ab über die moderne Welt und bittet um Hilfe von Gott, damit wir mit dem Schlamassel von heute fertig werden. Die in meinen Augen (oder Ohren) schönste Stelle des Liedes ist, wenn nach dem kurzen orientalischen Instrumental-Zwischenspiel das Schlagzeug wieder einsetzt und

George weiter „ablästert“. Am Ende des Songs hat Dhani Harrison ein indisches Gebet angehängt, bei dem er auch die zweite Stimme singt. Es

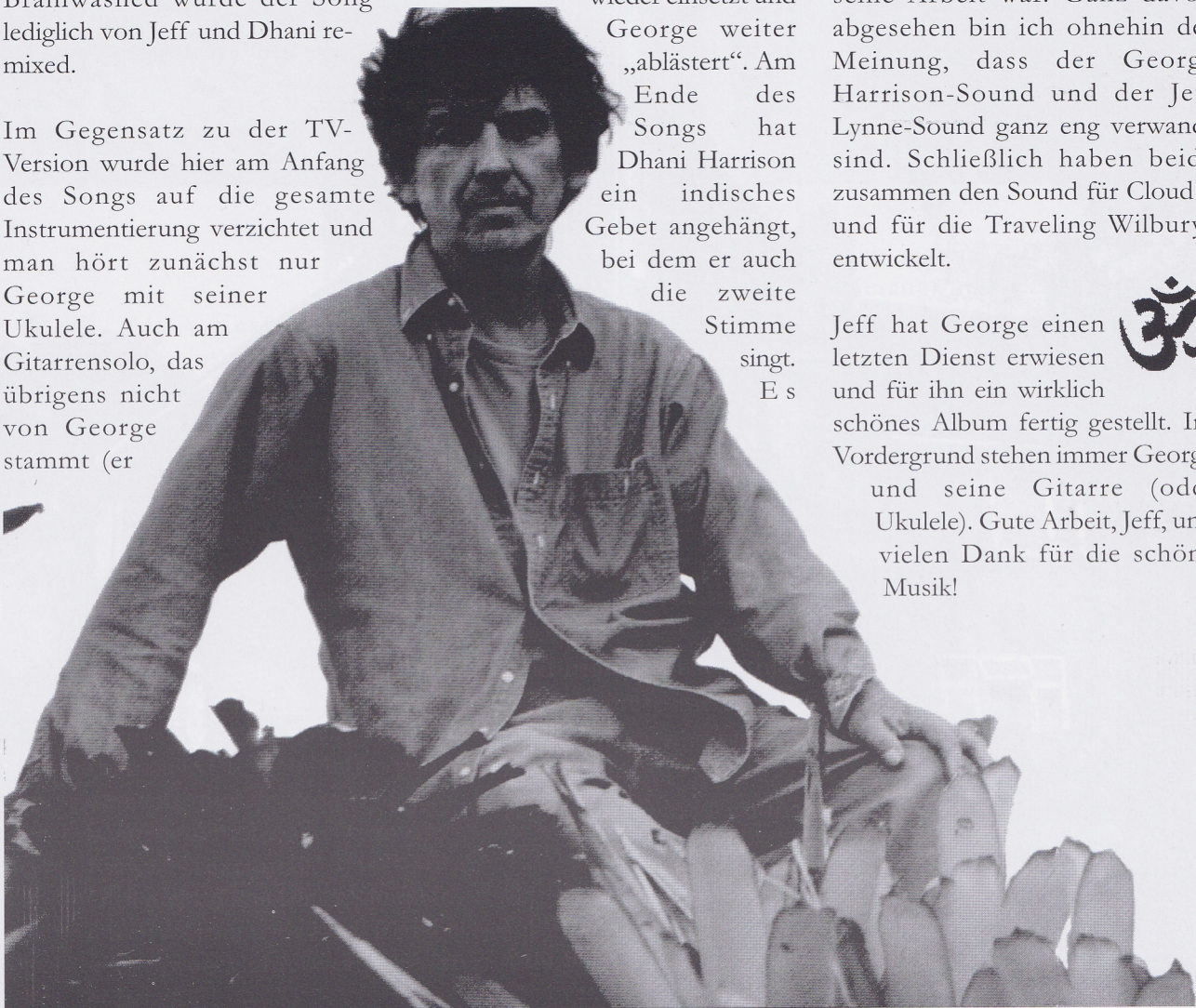


sollte einen versöhnlichen, positiven Gegenpol zum Rest des Stückes bilden, damit das Album mit einer positiven Note endet.

Alles in allem ist „Brainwashed“ ein sehr gelungenes Album. Das Einzige, was dem Album fehlt, ist eine offensichtliche Hit-Single. Ansonsten zählt es sicher zu George Harrisons bester Arbeit. Sein Gesang ist klasse, sein Gitarrenspiel ist relaxed und perfekt zugleich und die Songs sind wunderschön und sehr persönlich.

Betrachtet man den Sound, so merkt man, dass Jeff Lynne sich mit seiner Produktion sehr zurückgehalten hat, und man kann ihm bestimmt nicht vorwerfen, dass er dem Album seinen Sound aufgedrückt hätte, vor allem, wenn man weiß, was die Ausgangslage für seine Arbeit war. Ganz davon abgesehen bin ich ohnehin der Meinung, dass der George Harrison-Sound und der Jeff Lynne-Sound ganz eng verwandt sind. Schließlich haben beide zusammen den Sound für Cloud 9 und für die Traveling Wilburys entwickelt.

Jeff hat George einen letzten Dienst erwiesen und für ihn ein wirklich schönes Album fertig gestellt. Im Vordergrund stehen immer George und seine Gitarre (oder Ukulele). Gute Arbeit, Jeff, und vielen Dank für die schöne Musik!



Jeff's Pre-Idle Race Groups - Ein Überblick

Nachdem wir in einer früheren Ausgabe von Face The Music bereits ausführlich über Jeffs Mitwirkung bei den Chads im Jahre 1965 berichtet haben, wenden wir uns nun seinen allerersten Gehversuchen im Popgeschäft zu. Wir schreiben das Jahr 1963 und Jeff Lynne beschließt, mit Freunden seine erste Gruppe zu gründen.

Seine ersten Erfahrungen im Musikgeschäft machte Jeff Lynne zusammen mit zwei Freunden, die ebenfalls aus dem Birminghamer Stadtviertel Shard End stammten, bereits 1963. Jeff, der damals gerade mal 15 Jahre alt war, lebte noch bei seinen Eltern im Shard End Crescent 368 und hatte mit dem ein Jahr jüngeren David Watson, der in

der selben Straße wohnte, einen Rhythmus-Gitarristen aufgetan, der ebenfalls von einer Karriere als Popstar träumte. Der damals 14 Jahre alte Kex Gorin, der später ebenfalls zu Weltruhm gelangen sollte (und was außerdem als Schlagzeuger von Roy Wood's Helicopters in Erinnerung geblieben ist), wurde als

Schlagzeuger engagiert. Man übte tagein tagaus, wobei vor allem Del Shannon-Songs geprobt wurden. So stand bald der erste Auftritt ins Haus. Zunächst nannte man sich The Rockin' Hellcats und verteilte Visitenkarten mit der Kontaktadresse von Jeff Lynne und dem Hinweis "Dances, Weddings, Parties, Shows".

Hier nahm Jeff seine ersten Songs im "Frontroom" auf.



© Oliver Achnitz



Die „Andycaps“

Als Kex Gorin beschloss, den Rockin' Hellcats den Rücken zu kehren, musste nicht nur ein neuer Schlagzeuger, sondern auch ein neuer Name her. Zusammen mit Robert Reader (Bass) und dem 16-jährigen Drummer David Walsh gründeten Jeff und Dave die Andycaps.

Der Name ging auf eine Idee von David Walsh zurück. Gepröbt wurde 3-mal in der Woche im Shard End Community Centre. Freitags spielten sie dann immer auf der

Tanzveranstaltung des Community Centres. Während dieser Zeit komponierte Jeff auch eines seiner ersten Stücke, betitelt „Andicapped“. Aber auch die Klassik hatte Spuren hinterlassen. So versuchte sich die Truppe an einer Beat-Bearbeitung von Tchaikowskys „Swan Lake“, neu betitelt als „Saturday Night At The Duck Pond“, das eine andere lokale Gruppe, die Cougars, ebenfalls im Programm hatte.

Im Dezember 1964 war Jeff dank regelmäßiger Auftritte mit den Andycaps bereits in Birmingham bekannt. So wurde er als Ersatz für den kurz zuvor ausgestiegenen Mike Atkins bei den Chads angeheuert. Unter dem Line-Up Keith Warrender (Gitarre), Joe Parsons (Bass), Keith Harrison

(Schlagzeug), John Williams (Gesang) und Jeff Lynne (Lead Gitarre) wurden insgesamt 4 Stücke im Studio aufgenommen, wobei Jeff sich auf das Gitarrespielen beschränkte, da er noch zu schüchtern zum Singen war.

Nach seinem Ausstieg im Juli 1965 gab es für ihn noch ein kurzes Gastspiel bei den Chantelles, deren Line-Up bis zum Dezember des Jahres neben Jeff noch Dave Morgan an der Gitarre, Ray Hammond am Bass und John Parteney am Schlagzeug beinhaltete.

Im Mai 1966 wechselte er schließlich zu den Nightriders. Diese waren aus Mike Sheridan's Lot hervorgegangen, einer Gruppe, der bis zur Gründung von The



Move Roy Wood als Gitarrist vorgestanden hatte. Nachdem Roy Woods Posten als Lead Gitarrist frei geworden war, war kurzzeitig Johnny L. Mann engagiert worden, der vorher bei Carl Wayne & The Vikings gespielt hatte. Nachdem Mike Sheridan beschlossen hatte, der Gruppe den Rücken zu kehren, wurde es erforderlich, Mike Sheridan's Lot umzubenennen, da der Namensgeber abhanden gekommen war. Da die Truppe zuvor bereits als Mike Sheridan & The Nightriders Platten aufgenommen hatte, verkürzte man diesen Namen und nannte sich einfach The Nightriders. Es gelang, bei Polydor einen Plattenvertrag zu unterschreiben und man nahm in der Besetzung Johnny L. Mann (Gitarre), Dave Pritchard (Gesang, Gitarre), Roger Spencer (Schlagzeug) und Greg Masters (Bass) einige Songs auf. Unter anderem wurde „I Believe to my soul“ sowie die Single „Love Me Right Now“ / „Your Friend“ aufgenommen, die jedoch nur als Promotion-Exemplar gepresst wurde. Inzwischen hatte Johnny L. Mann bereits genug von den Nightriders und wurde durch Jeff Lynne ersetzt, der damit den Schritt ins professionelle Lager tat.

Der Titel „Love Me Right Now“ wurde durch „It's Only The Dog“ ersetzt, „Your Friend“ wurde noch

einmal mit Jeffs Gitarre eingespielt und fertig war die erste veröffentlichte Single mit Jeff Lynne-Beteiligung. Der Name Nightriders hatte aber doch nicht den erhofften Effekt beim Publikum und so entschloss man sich zu einem radikalen Namenswechsel. Zunächst stand als neuer Name Idyll Race zur Diskussion, man entschied sich dann jedoch für Idle Race. Geändert hatte sich nur der Name (und die Plattenfirma), die Besetzung blieb. Mit ihnen nahm Jeff seine ersten beiden LP's auf, bevor er im Januar 1970 zu den Move wechselte.

SATURDAY NIGHT AT THE DUCK POND YEAH YEAH!



FOUR teenagers who are so capped and coming in the Birmingham "Pop" world are from Shard End. With the title of "The Andicaps" the group, which was formed only five weeks ago, already they have more bookings than they can remember.

Making up the group are David Walsh, aged 16, of 33, Ownall Road, who plays the drums. Jeffrey Lynne, 16, of 368, Shard End Crescent, lead guitar, David Watson, 15, of 219, Shard End Crescent, rhythm guitar, and Robert Reader, also 15, of 93, Old Croft Lane, who plays the bass guitar. Both David and Robert are pupils of Alderley Boys' Secondary School.

Their title is nothing what so ever to do with a daily newspaper cartoon—but to the group's drummer who up until two weeks had big disadvantage—no drums! Thus the title The Andicaps, which was thought up by David Walsh, who up until his drums arrived used a drum practice pad for the beat.

At present the group practise at Shard End Community Centre three times weekly. And every Friday play at a dance held at the Centre.

Following the current trend for groups writing their own songs, The Andicaps are no exception. For lead guitarist Jeffrey Lynne, has put notes to paper, and pro-

These four musicians also have an ear for the classics, mostly Tchaikovsky, and at the moment are rehearsing a number based on Swan Lake, but "with more beat" though no doubt its original composer would turn in his grave if he heard its new title: "Saturday Night at the Duck Pond."

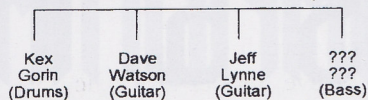
The boys have spent almost £300 on equipment. "And we need more yet," says Jeffrey.

Although the group play well, they have been banished from playing at home. "Too much noise for our parents and the neighbours."

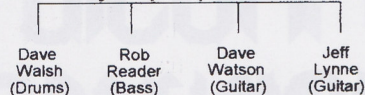
The three guitarists all started playing the Spanish guitar and were self taught, but David and Robert received tuition from Jeffrey when learning to play the electric counterparts.

In a few weeks' time the group are to play at a dance in aid of spastics. Later on they hope to play regularly for a car manufac-

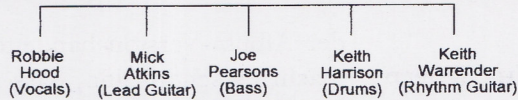
The Rockin' Hellcats (1963)



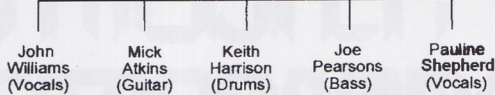
Andycaps (ca. 1964)



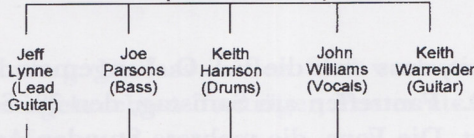
Robbie Hood & The Merrymen (1963)



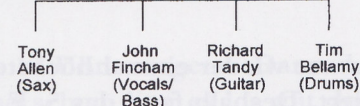
Chads (Oct. 1964 - Nov. 1964)



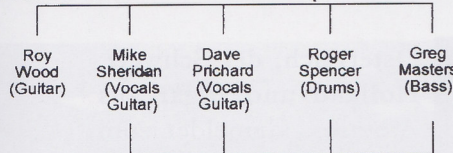
Chads (Dec. 1964)



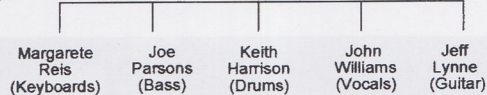
Chantelles (196?)



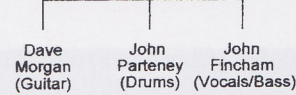
Mike Sheridan 's Lot (1964-1965)



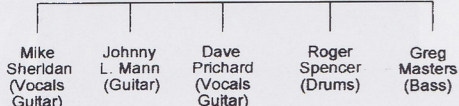
Chads (Jan. 1965 - Jul. 1965)



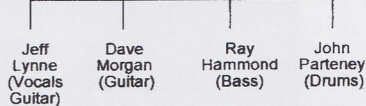
Chantelles (1965)



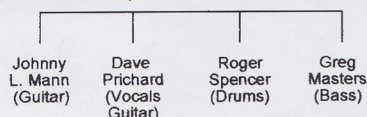
Mike Sheridan 's Lot (1965)



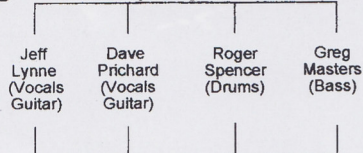
Chantelles (Jul. 1965 - Dec. 1965)



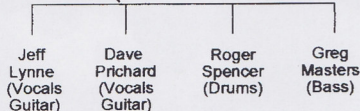
Nightriders (Jan. 1966 - May 1966)



Nightriders (May 1966 - 1967)



Idle Race (1967 - Jan. 1970)



Jeff Lynne Band-Stammbaum

1963 - 1970

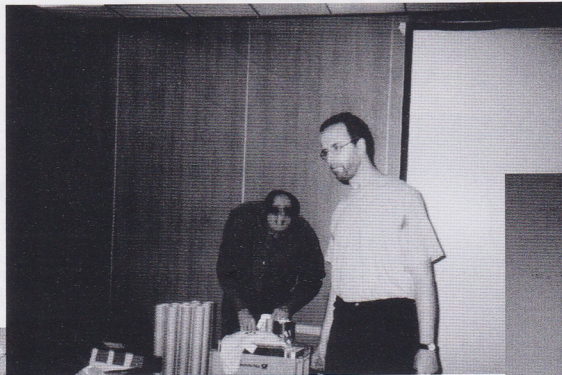
(C) 2003 Marc Haines, FTM Germany

DAS 5. INTER- FACE THE MUSIC GE- MEINSCHAFTS-TREFFEN IN FRANKFURT (MAIN) - ESCHBORN

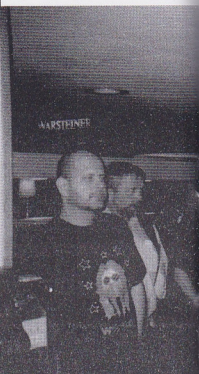
Es war wieder einmal höchste Zeit, dass sich die E.L.O.-Fangemeinde versammelt und ihr Hobby feiert. Deshalb fand das 5. E.L.O.- Fantreffen am Samstag, den 28. September 2002 im Novotel in Frankfurt (Main) - Eschborn statt. Die Fans, die mehrere Stunden Anfahrt vor sich hatten, reisten bereits am Freitag, den 27.09. an. Man sah sich und erkannte sich auch gleich wieder. Offizieller

Start des offiziellen Programms war nach dem Mittagessen um 14 Uhr mit der Begrüßung des FTM-Teams. Erster Song war E.L.O.'s Japan-CD Bonus Track „Long Black Road“. Der erste Audioblock wurde mit einführenden Worten von

Österreich, der Schweiz, Holland und sogar aus Amerika. Gemeldet zum Treffen waren 116 Gäste.



Patrik und dem E.L.O.-Song „Melting In The Sun“ eingeläutet. Danach folgte die Akustik-Version „Ordinary Dream“ aus der Rockline Radio Show. Das 5. Fantreffen war wieder international vertreten durch Gäste aus England,



INTERNATIONALE MANY - FANTREFFEN CHBORN IM SEPTEMBER 2002!

„Fan“- Tag war aber der Samstag. Einlass in den Saal war um ca. 10 Uhr morgens. Dann das obligatorische Aufbauen der mitgebrachten Tonträger, Poster etc., und schon ging es los mit dem Tauschen und Kaufen / Verkaufen



Im Audioblock 1 wurden neben Songs von Jeff Lynne und dem

Lynne“-Song gespielt. In der Rubrik „News“ gab es Neuigkeiten von Dave Morgan, dessen CD „Project Freedom“ in Zusammenarbeit mit dem holländischen Fanclub exklusiv auf dem Treffen zum Kauf angeboten



DVD, gefolgt von „Do Ya“ aus dem USA-„PBS“-Konzert. Danach



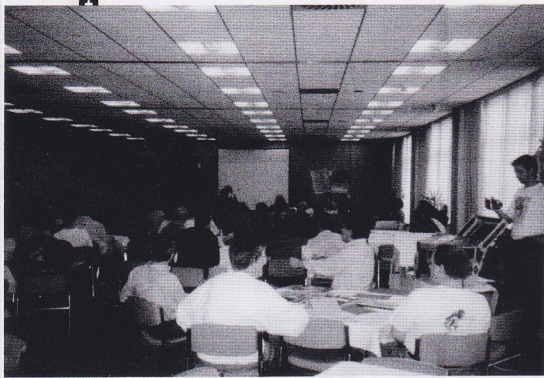
E.L.O. auch Songs von P. Hux, The Orchestra, Phil Bates und Paul George Melancons „Jeff Harrison-

wurde. Weitere News gab es zum neuen Album



Album „Brainwashed“ und dem Tribute-Konzert in London in der Royal Albert Hall. Um ca. 15.30 Uhr dann der erste Videoblock. Angefangen mit dem Intro der Zoom-





ein Bilderquiz. Um ca. 19 Uhr wurde zum Büffet gebeten, das im Hintergrund aufgebaut war. Das nachfolgende Essen dauerte bis ca. 20 Uhr, gefolgt von den Auflösungen der Rätsel mit Preisverteilung. Gewinner waren unsere Fans

mit Parthenon Huxley und Gordon Townsend). Außerdem wurde das



die Videos „So Serious“, „Here Is The News“ und „Roll Over Beethoven“. Zwischendurch ein Spot zum „Big Night“-Konzert und weitere Videoclips. Interessant



„Open Sky Projekt“ in Form eines ca. 25-minütigen Films und eines kurzen Jingles gezeigt. Zum Schluss kam noch der sehr



aus England und Amerika. Danach wurden die Preise aus der Tombola verteilt. Um 20.45 Uhr folgte ein kurzer Audioblock, der in den Videoblock überging. Hierin gezeigt wurden Clips mit E.L.O. Part II (unter anderem schon in der Besetzung



war der Xanadu-Film-Werbespot, der alle zum Schmunzeln brachte. Nach dem Videoblock gab es eine kurze Pause, die zum Losverkauf genutzt wurde. Auch diesmal gab es jede Menge Preise in der Tombola. Nach der Pause noch ein Audioquiz, ein Video-Filmquiz und



intere-ressante Videoblock mit Roy



Wood, in dem ein Kochduell Kelly Groucutt gegen Roy Wood gezeigt wurde. Musikclips waren unter



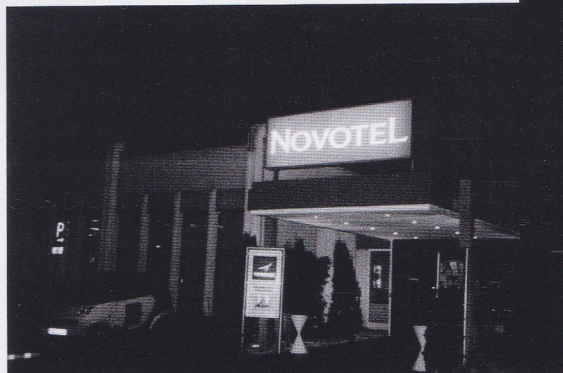


Veranstaltung lief ein von den Fans gewünschter Jeff Lynne-Videoblock. Schluß der Veranstaltung war gegen 0.30 Uhr.

Alles in allem mal wieder eine super Veranstaltung. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen vom FTM-Team recht herzlich für diese schönen Stunden in Frankfurt bedanken und hoffe auch in zwei Jahren wieder dabei sein zu können...



anderem „I Wish It Could Be A Wombling Merry Christmas Everyday“ von Roy Wood mit den Wombles und „Dear Elaine“ von Roy. Einer der Höhepunkte des Tages war das Storytellers-Konzert, welches noch im Anschluss gezeigt wurde. Zum Ende der



WILF GIBSON IM GESPRÄCH MIT MICHAEL D'ALBUQUERQUE

Als ich FTM Germany erzählte, dass ich mich demnächst mit Wilf Gibson, dem ersten E.L.O.-Geiger, treffen würde, wurde ich sofort gefragt, ob ich nicht Lust hätte, darüber einen Artikel zu schreiben.

Wilf Gibson hatte mich Anfang Juni 2003 zum Mittagessen nach Surbiton, London eingeladen, wo nachfolgendes Gespräch stattfand. Als ich in seinem William Morris-Zeit Haus eintraf, fand ich Wilf in guter Verfassung und mit einem ausgeprägten Sinn für Humor vor! Er war sofort dazu bereit, mit seiner atemberaubenden 8-saitigen Hardanger-Violine in seinem Musikzimmer zu posieren. Es war toll, wieder mit einem alten Kollegen zusammen zu treffen, der – seit unseren gemeinsamen Tagen in E.L.O.

– zu größeren musikalischen Weihen gelangt ist als jeder andere von uns. Er spielte Sessions mit so vielen, dass es unmöglich ist, alle zu nennen. Erwähnt seien hier nur die Sex Pistols, Tom Jones, Paul McCartney, Ennio Morricone, Pat Matheny und Ornette Colemann. Seine stilistische Bandbreite reicht über alle musikalischen Genres der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hinweg. Hier ist der erste Teil des Gespräches, dass wir führten...

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Erzähl' mir etwas über das Angebot, bei E.L.O. ein zu steigen.

WILF GIBSON: Nun, es war etwas seltsam, da ich einige Sessions gemacht hatte und mit Centipede spielte, in der Leute mit verschiedenen musikalischem Hintergrund spielten. Rockmusiker wie Bob Fripp, Leute von Jazzgruppen wie Keith & Julie Driscoll, Musiker der London Mozart Players, es war ein regelrechtes Irrenhaus, die Tourneen waren absolut durchgeknallt, es war sehr amüsant. Wir machten einige fantastische Tourneen zu Jazz-Festivals in Frankreich und Holland. Ich erinnere mich noch an einen der Cellisten, Tim Kramer. Sein Bruder war Psychiater im Brixton Krankenhaus. Dieser kam mit uns auf eine Tournee mit und hatte bei seiner Rückkehr ein dickes Dossier über uns geschrieben, da unser Verhalten so unglaublich war. Eine einzige Tournee reichte wahrscheinlich für ein ganzes Leben!

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: War das der Grund, warum du bei E.L.O. eingestiegen bist? Du warst noch zu anständig und wolltest noch schlimmer werden? Wie wurde mit dir Kontakt aufgenommen?

WILF GIBSON: Nun, es war wirklich ungewöhnlich. Ich glaube, sie hatten es mit jemandem probiert, den ich kannte, er hieß Robin Williams...

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: ...und er wurde erfolgreich?

WILF GIBSON: ...und sie kamen zu keiner befriedigenden Über-einkunft. Er hat dann wohl meinen Namen ins Spiel gebracht. Ich erhielt einen Anruf von Don Arden (E.L.O.'s damaligem Manager, Anm. der Red.).

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Großartig!

WILF GIBSON: Er sagte, „Du scheinst ganz in der Nähe zu wohnen, deine Nummer ist in meinem Bezirk. Komm doch mal bei mir vorbei“. Ich ging also zu

seinem Haus in Parkside, Wimbledon und sah, wie Don seine pyrenäischen Berghunde mit riesengroßen Fleischkeulen fütterte, die er für sie kochte... (Wilf und Mike krümmen sich vor Lachen)

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Waren es vielleicht Bands, die es im vergangenen Jahr nicht geschafft hatten?

WILF GIBSON: Nee, Cecil B. de Mille (ein durchgeknallter Regisseur aus den 40ern, Anm. der Red.), Bibelständer und Pelzteppiche... Jetzt aber im Ernst: Er hatte mich gefragt, ob ich sie oben in Birmingham treffen möchte.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Er machte dir ein Angebot, dass du nicht ablehnen konntest? (MDA spielt hier auf Don Ardens Image als „Mafia-Pate“ an. Er zitiert hier eine berühmte Zeile aus dem Film „Der Pate“, die lautete: „Ich machte ihm ein Angebot, dass er nicht ablehnen konnte“, Anm. der Red.)

WILF GIBSON: In gewisser Weise, ja.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: So, dass du nicht nein sagen konntest?

WILF GIBSON: Nein, das war es nicht. Ich denke, dass es einfach als solches verlockend war, mit ihnen zu spielen.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Wegen ihres Rock'n'Roll Status?

WILF GIBSON: Es hing mit den Move zusammen, die unglaubliche Hits hatten – es war in der Art „Ja, das könnte etwas werden“. Ich fuhr hoch, um in Roy Woods Haus zu proben – wir fuhren hoch und hatten eine Probe, und es schien interessant zu werden.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Was hast du ihnen vorgespielt?

WILF GIBSON: Nichts. Es ging darum, zu versuchen mit ihnen zu spielen. Ich glaube, sie probten gerade "10538 Overture", versuchten, die Geigenteile hin zu bekommen.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Am Anfang stand also die Italien-Tournee, ist das richtig?

WILF GIBSON: Der erste Auftritt war im Greyhound in Croydon. Das war der allererste Gig. Es war wirklich seltsam, dort zu spielen. Es war sehr 60er-Jahre, Neon-mäßig. Ein furchtbarer Ort, wirklich. Vermutlich gibt es ihn schon lange nicht mehr. Er fasste etwa 300 bis 500 Leute und war im ersten Stock. Ein anderer früher Auftritt, an den

ich mich erinnere, war in Brighton. Der Melody Maker hatte extra Leute vorbei geschickt, die die Gruppe besprechen sollten. Soweit ich mich erinnere, hatten wir kaum Zuschauer, aber ein ziemlich gutes Repertoire, wenn man bedenkt, wie lange wir erst zusammen waren.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Die Italien-Tournee war ernüchternd, oder nicht?

WILF GIBSON: In gewisser Weise, ja... Ich denke, der größte Reibungspunkt zwischen Jeff und Roy war Roys schlechtes Timing..

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Wirklich?

WILF GIBSON: Nicht in musikalischer Hinsicht, sondern was sein Erscheinen bei den Proben anging. Ich war es gewohnt mit Orchestern zu reisen. Wenn Du mit 110 Leuten auf Tournee bist und ein Typ beschließt, zwei Stunden zu spät zu kommen, lässt

du ihn einfach zurück. Er war vielleicht auf einer Party und kommt nicht aus den Federn... du wartest einfach nicht auf ihn. Zum damaligen Zeitpunkt gab es Leute im Pop-Geschäft, die ihre Bedeutung daran maßen, wie lange sie Journalisten warten lassen konnten – oder andere Musiker, ihre Kollegen...

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Kann ich an dieser Stelle hinzufügen, dass ich Roy ein paar Mal getroffen habe und denke, dass er ein netter Typ ist? Ich glaube nicht, dass er...

WILF GIBSON: Er ist nicht böartig.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Es ist schade, dass es so war... und es war nicht sehr hilfreich damals...

WILF GIBSON: Aber ich erinnere mich an die Tournee.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Kam Don mit?



Ein wenig Stolz auf ihre deutschen Fans: Mike & Wilf

WILF GIBSON: Ja.

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Großartig. Es war sicher unterhaltsam!

WILF GIBSON: Ich erinnere mich an eine Auseinandersetzung zwischen einem Promoter und Don. Es war ein italienischer Promoter, der Mafia-Verbindungen hatte. Es ging um Gage... der Typ war sehr bedrohlich. Er hielt das Geld gegen das Licht, um zu sehen ob es echt war und so. Dabei sagte er etwas im Sinne von „Wenn er nicht zahlt, verlässt er Italien nicht... außer in einem Sarg.“ Wir hatten einen Auftritt in Carpi, einem großen Nachtclub. Mike Edwards und ich beschlossen, nach Cremona zu fahren, da es auf der Karte nur 60 Meilen weit weg war. Wir waren der Meinung, wir hätten genug Zeit. Wir hatten in Padua gespielt und beschlossen, nach Cremona zu gehen, um das Haus von Stradivarius zu sehen, eine Pilgerfahrt dahin zu machen. Wir sind in der Nähe, da kann man es nicht auslassen. Wir stiegen also in den Milan Express, der uns schnell von Padua bis in die Gegend brachte. Dann mussten wir jedoch in einen Nahverkehrszug umsteigen, um die letzten 30 Meilen nach Cremona zurück zu legen. Er

hielt an jeder Milchkanne, hielt jede halbe Meile. Als wir schließlich in Cremona ankamen, hetzten wir durch die Stadt und mussten ein Taxi nehmen, um rechtzeitig zum Konzert wieder da zu sein! Wir kamen also gerade noch rechtzeitig in Carpi an und mussten erfahren, dass Roy noch nicht einmal das Hotel verlassen hatte! So etwas war typisch. Es gab noch ein anderes Erlebnis auf der Tour, das mir in Erinnerung geblieben ist: Wir kamen in diesem kleinen Dorf an, etwa vier von uns. Wir gingen in dieses italienische Restaurant und der Besitzer machte gerade seinen Mittagsschlaf. Er weckte ihn auf, indem er an die Tür klopfte und gab ihm zu verstehen, dass wir essen wollten. Er meinte: „Ahh... Engländer!“ Er bat uns herein und kochte uns ein Festessen, für das er noch nicht einmal Geld wollte. Das ist mir in Erinnerung geblieben... Und da reden die Leute immer über Rassismus und Nationalität... Ich werde nie diese Großzügigkeit vergessen... Es war unglaublich... Der Typ hat sein Restaurant nur für uns vier geöffnet.

Es gab auch noch ein Konzert in Rom. Wir waren noch unsicher... suchten unseren Weg... die Verstärker, die wir hatten, waren primitiv... Was jedoch Don Arden

auch gut gefiel... er war der Ansicht, dass es roh klingen sollte... wie ungeschliffene Diamanten. Es sollte rau und nicht aalglatt klingen...

MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Das war seine Ansicht? Finde ich gut!

WILF GIBSON: Stimmt... Ich erinnere mich, dass ich am Vorverstärker meiner Geige herumfummelte, um es verstimmter klingen zu lassen.

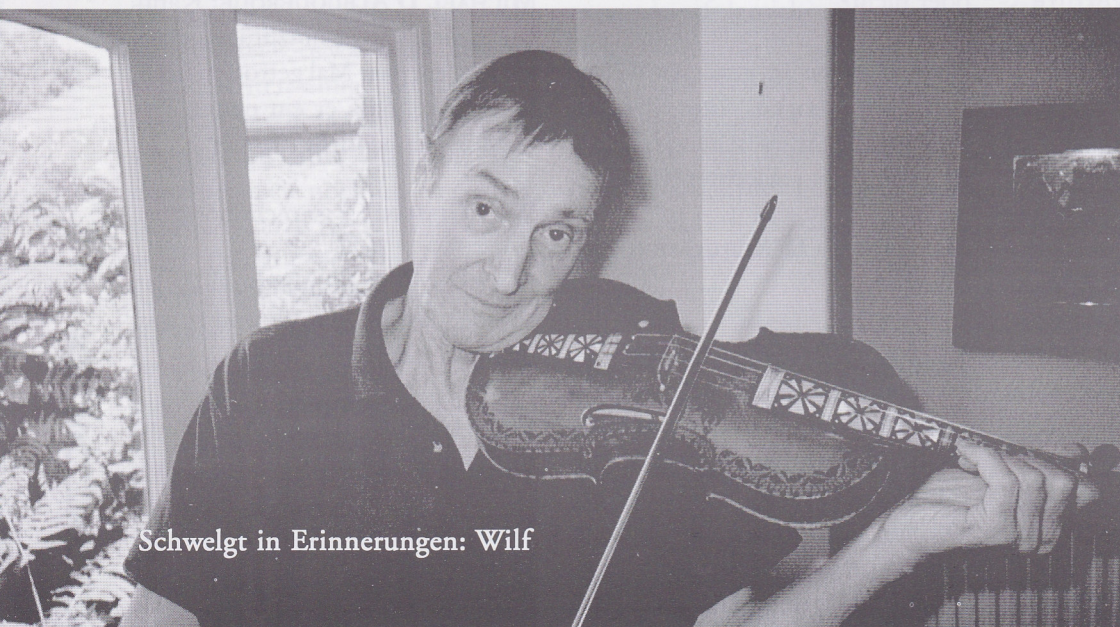
MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Wie war Dein Eindruck von Roys und Jeffs Rolle am Anfang?

WILF GIBSON: Nun, ich war immer der Meinung, dass Roy enormes Talent besaß.

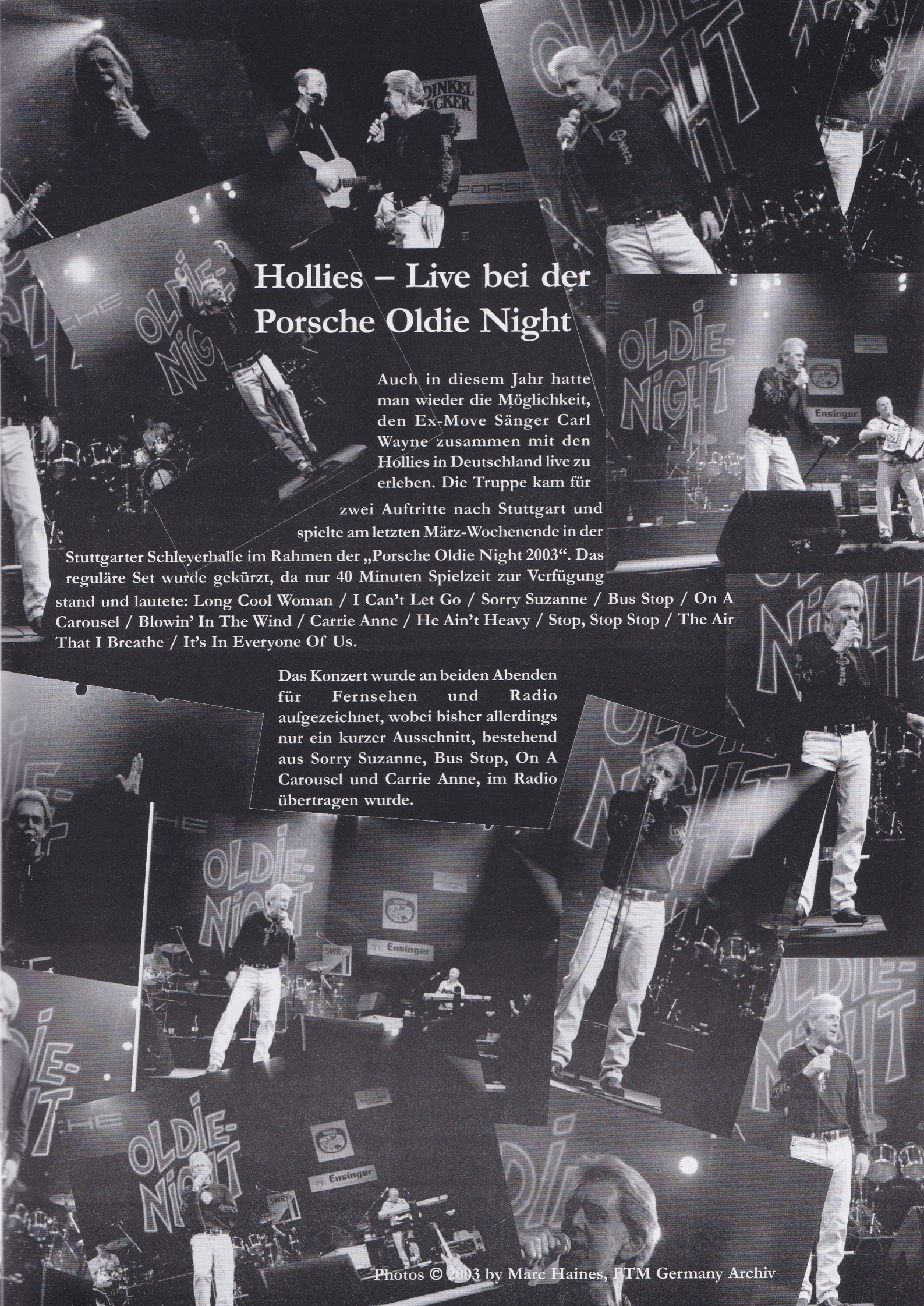
MICHAEL D'ALBUQUERQUE: Ich auch.

WILF GIBSON: Weißt Du, seine Gesangsstimme ist wie ein Laser. Und sogar, wenn Roy Cello spielte – obwohl er den Bogen in seiner Faust hielt, statt in der Art, wie man einen Cello-Bogen hält – schaffte er es irgendwie, dass es rau klang. Ein grunzender Bass. Ich denke, das definierte den E.L.O.-Sound, dieser wirklich hässliche Cello-Klang. Don Arden hatte einen

Riecher dafür. Er wusste, dass es nicht mehr das Selbe wäre, wenn es zu poliert wäre. Ich erinnere mich daran, dass Don sehr nervös war, als wir nach Roys Ausstieg zum Reading-Festival fuhren, da er befürchtete, dass es zu freundlich und orchestral klingen könnte.



Schwelgt in Erinnerungen: Wilf



Hollies – Live bei der Porsche Oldie Night

Auch in diesem Jahr hatte man wieder die Möglichkeit, den Ex-Move Sänger Carl Wayne zusammen mit den Hollies in Deutschland live zu erleben. Die Truppe kam für

zwei Auftritte nach Stuttgart und spielte am letzten März-Wochenende in der

Stuttgarter Schleyerhalle im Rahmen der „Porsche Oldie Night 2003“. Das reguläre Set wurde gekürzt, da nur 40 Minuten Spielzeit zur Verfügung stand und lautete: Long Cool Woman / I Can't Let Go / Sorry Suzanne / Bus Stop / On A Carousel / Blowin' In The Wind / Carrie Anne / He Ain't Heavy / Stop, Stop Stop / The Air That I Breathe / It's In Everyone Of Us.

Das Konzert wurde an beiden Abenden für Fernsehen und Radio aufgezeichnet, wobei bisher allerdings nur ein kurzer Ausschnitt, bestehend aus Sorry Suzanne, Bus Stop, On A Carousel und Carrie Anne, im Radio übertragen wurde.

"Brum Rocked On"

Von Laurie Hornsby

Hatten wir das nicht schon im letzten Heft? Nicht ganz, denn das nun vorliegende Buch von Laurie Hornsby ist die überarbeitete und erweiterte Version von "Brum Rocked". Entgegen der ursprünglichen Planung eine Fortsetzung zu schreiben, wurde das Buch komplett neu

geschrieben. Grund dafür waren die begeisterten Reaktionen der Leser und der Musiker der "Brum Beat"-Szene. Tonnenweise unveröffentlichtes Material wurde hervorgekramt, und so entschloss sich Laurie, einen 300-Seiten Schmöker zu schreiben, der keine Frage unbeantwortet lässt.

Wie bereits im (inzwischen restlos vergriffenen) "Brum Rocked" wird auch hier mit den Anfängen des Rock'n'Roll und seinem Einfluss auf die Birminghamer Musikszene begonnen. Bill Haley, Jerry Lee Lewis, Buddy Holly und Gene Vincent hießen die Namen, die die damals auf der Insel dominierenden Big Bands von einem Tag zum anderen alt aussehen ließen. Doch die Engländer ließen sich nicht lumpen und traten mit eigenen Beat-Bands zum Gegenangriff an, der später als "British Invasion" in die Rockgeschichte eingehen sollte.

Teil dieser Bewegung waren in Birmingham Gruppen wie Danny King And The Royals, Pat Wayne & The Beachcombers und Mike Sheridan & The Nightriders, deren Werdegang in diesem Buch mit vielen sensationellen Fotos und Anekdoten geschildert wird. Klar, dass es nicht lange dauert, bis die Namen Don Arden, Bev Bevan und Jeff Lynne fallen. So gibt es zum ersten Mal überhaupt ein Foto, das Bev Bevan als Schlagzeuger mit einer seiner ersten Bands, "Ronny And The Renegades", zeigt. Der absolute Hammer dürfte jedoch der Fund einer Visitenkarte der "Rockin Hellcats" sein, die Jeff Lynne als Manager seiner ersten Gruppe (mit Anschrift!) nennt. Sie enthält den damals üblichen Zusatz "Dances, Weddings, Parties, Shows". Wer von uns gäbe nicht

alles dafür, die Gruppe zu buchen! Aber er hat es ja auch so geschafft...

Mehr davon? Kein Problem: Bilder von Jeff mit den Chads, der erste Live-Auftritt der Move, Richard Tandy (mit Bart!) als kurzzeitiges Mitglied der Uglies, etc., etc. Die Liste ist endlos. Wer und was zwischen 1963 und 1971 in Birmingham etwas mit Musik am Hut hatte, hier ist er erwähnt. Es gibt nichts, was unerwähnt bleibt. So gibt es auch Bilder aller für die Birminghamer Szene wichtigen Clubs und zum ersten Mal gezeigte Fotos, wie dem "Ladbroke Sound Studio" in der Essex Street (siehe Dave Morgan-Bericht in diesem Heft) oder das erste wunderschöne Pressefoto, das Jeff als neues Mitglied der Move vorstellt. Das Buch ist ein "Who-Is-Who" der Birminghamer Szene und setzt mit seiner Ausführlichkeit einen Standard, der wohl für immer ungebrochen bleiben wird. Alle für uns relevanten Musiker werden von ihren ersten musikalischen Gehversuchen bis ca. 1971 ausführlich begleitet, danach folgt noch ein kurzer Abriss, was aus ihnen danach wurde. Der Vorgänger war schon eine Sensation, doch dieses Buch übertrifft es noch um Längen! Die Bilder alleine sind

das Geld schon wert. Hat man dann erst einmal angefangen zu lesen, lässt es einen nicht mehr los. Auf jeder Seite gibt es neue, bisher nicht gekannte Querverweise, und es entwickelt sich ein Bild der Birminghamer Musikszene, das einen glauben lässt, man wäre seinerzeit dabei gewesen...

Da das Buch nicht nur der absolute Hammer ist, sondern außerdem (vermutlich wegen seines hier in Deutschland begrenzten Interesses) nur schwer zu bekommen sein wird, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Herausgeber Mike Lavender ein einmaliges Angebot: Face The Music Germany-Leser erhalten das 300 Seiten starke Buch "Brum Rocked On" zum einmaligen Sonderpreis von 25,- (einschließlich Porto). Da das Buch direkt von England aus an euch verschickt wird, ist eine Kombination mit einer Sendung aus dem Fanshop leider nicht möglich.



Bestellung:

Hiermit bestelle ich _____ Stück á 25,- • von "Brum Rocked On" (englische Originalausgabe).

Den Gesamtbetrag in Höhe von _____ • habe ich auf das Konto mit der Konto-Nummer 6012272 (Konto-Inhaber: Patrik Guttenbacher), SpaKa GER-Kandel, (BLZ 548 514 40) überwiesen. (*)

Lieferadresse:

Name:

Straße:

Postleitzahl & Ort:

Land:

(*) Neu: Mitglieder aus der EU können ab sofort zum Preis einer Inlandsüberweisung das Geld auf unser Face The Music-Fanclub-Konto überweisen. Benutzt dazu bitte das EU-Standardüberweisungsformular (gibt's bei eurer Bank). Unsere IBAN-Nr. lautet: DE42 6945 0065 0000 0716 21, BIC-Nr. (Swift-Code): SOLADES1VSS. Konto-Inhaber ist in diesem Fall « Face The Music ».

Abonnementserneuerungen

Face The Music Magazin

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 6,75 • (einschl. Porto) im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 27,00 •. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern, sendet bitte 27,00 • an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am Günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065, Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

Neu: Mitglieder aus der EU können ab sofort zum Preis einer Inlandsüberweisung das Geld auf unser Konto überweisen. Benutzt dazu bitte das EU-Standardüberweisungsformular (gibt's bei eurer Bank). Unsere IBAN-Nr. lautet: DE42 6945 0065 0000 0716 21, BIC-Nr. (Swift-Code): SOLADES1VSS. Damit hat das kostspielige Überweisen ins Ausland endlich ein Ende!

FTM Newsletter

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service für jeden FTM-Abonnenten. Das NEWSLETTER besteht meistens aus 4 Seiten im A4-Format, wobei mindestens 2 Seiten immer in Farbe sind. Es bietet aktuelle Informationen über Neuerscheinungen, Tourpläne, TV-Auftritte, Wiederveröffentlichungen, Briefe der Bandmitglieder, Verlosungen, Spezialangebote und außerdem eine farbige Coverfotoserie.

Ein einzelnes NEWSLETTER kostet 2,05 •, im Sechser-Abo wird's billiger. Das NEWSLETTER-Abo (6 Ausgaben) kostet entweder 10,48 • (incl. Porto für DIN L6-Versand) oder 15,59 • (incl. Porto für C4-Versand). Bezahlung über V-Scheck oder per Einzugsermächtigung an FTM NEWSLETTER, PATRIK GUTTENBACHER, POSTFACH 1211, 76746 JÖCKGRIM. Wer überweisen möchte, der überweist bitte an Patrik Guttenbacher, Konto: 6012272, SpaKa GER-Kandel, (BLZ 548 514 40).

Impressum

Postanschrift Redaktion & Magazin:

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter-Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Postfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adresse:

<http://www.face-the-music.de>
<http://www.elo-fanclub.de>

Redaktion:

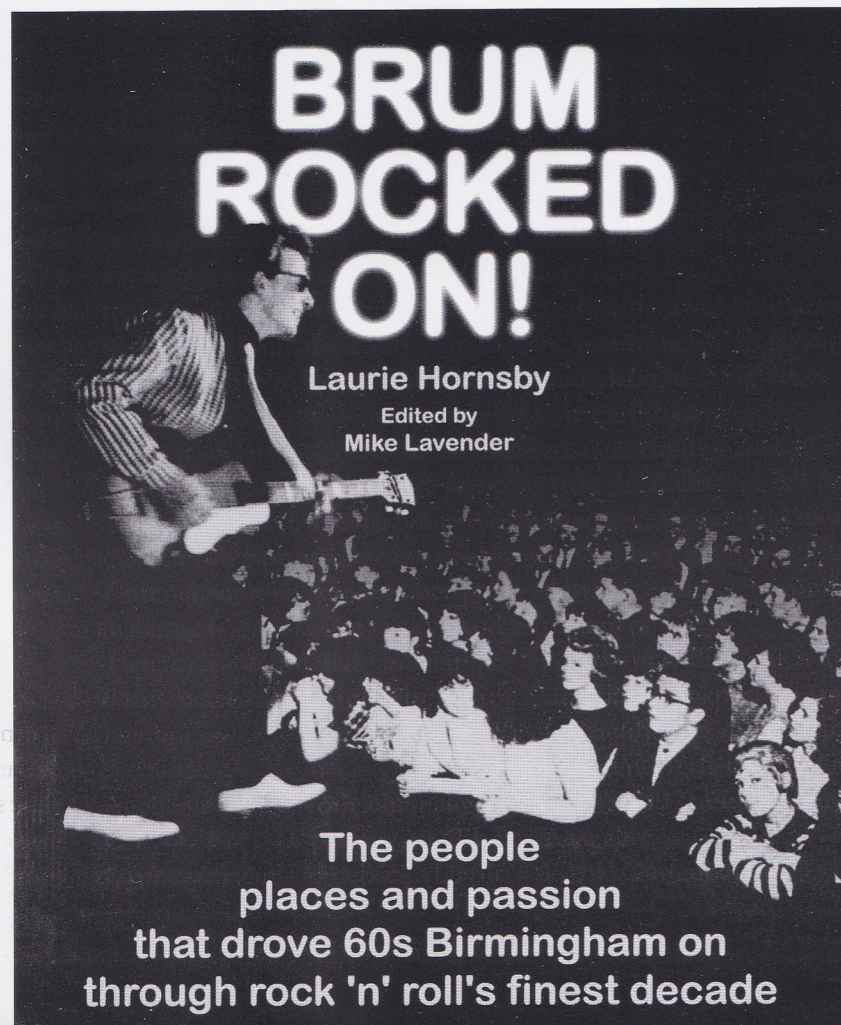
Marc Haines: Informationskoordination, Redakteur, Abo-Verwaltung,
Patrik Guttenbacher: Verantwortlicher Redakteur, Newsletter, Newsletterlayout
Peter Haupt: Magazinlayout und Druckvorbereitung
Alexander v. Petersdorff: Redakteur, Homepage
Frank-Oliver Docter: Korrekturlesen

DANKE...

...für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Michael De Albuquerque, Dave Morgan, Rob Caiger, Antje Scholz, Mike Franke, Manuela Sokatsch.

Copyright © 2003 by FACE THE MUSIC GERMANY.

Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.





© Copyright 2003 Face The Music Germany
Face The Music Germany: Wiener Platz 6 - 78048 Villingen
FTM Newsletter: Postfach 1211 - 76746 Jockgrim
Fotos FTM Germany Archive © 2003